



Verzeichniss der in Liv-, Cur- und Esthland gefundenen und mir bekannt gewordenen alten Münzen.

I. Griechische Münzen.

In den Gegenden der Ostsee wurden schon öfter Alt-Griechische Münzen gefunden, welche auf eine Verbindung der Griechen mit diesen Küsten deuteten, die, zusammengehalten mit Nachrichten, welche schon *Herodot*, *Strabo*, *Plinius* und andere über den Bernsteinhandel der Alten mit unsern Küstengegenden liefern, uns das Vorkommen dieser Münzen hier und auf dem Wege hierher erklären. So wurde schon im Jahre 1708 bei Fischhausen in Preussen eine Griech. Münze von Neapel gefunden, worüber *Bayer* eine besondere Abhandlung schrieb¹⁾. Eine andere Griechisch-Atheniensische Münze, bei Königsberg gefunden, wurde wenigstens im Abgusse im J. 1821 vom Herrn Dr. *Vater* mir für die Thüring.-Sächs. Gesellschaft zur Erhaltung der vaterländischen Alterthümer geschenkt, und im J. 1824 wurden bei Szubin zwischen Bromberg und Exin, wo ich auf rein wissenschaftlichem Wege, bei Auflösung der astronomischen Bestimmungen des Ptolemaeus in terrestrische Entfernungen, eine Station der Bernsteinhandelsstrasse von Carnuntum an der Donau aus, das alte Ascaucalis, festgestellt hatte, auf einem Acker 59 silberne und goldene Münzen von Alt-Griechischem Gepräge gefunden, und von *Levezow* beschrieben²⁾. Diese Münzen sind aus Aegina, Cyzicus, Athen und wahrscheinlich Olbia, etwa aus der Zeit zwischen 460 — 558 v. Chr. herstammend, und grösstentheils noch mit *Quadratis incusis* versehen. Wenn man dazu bedenkt, wie sich der Gebrauch des Bernsteins von den *Homerischen* Zeiten an bis in die spätern Zeiten der Byzantinischen Kaiser zu Schmucksachen und zu medizinischem Gebrauche verfolgen lässt; wie sich die Legirung der Metalle der ältern Scandinavischen Bronzezeit, so wie vieler Grabdenkmäler

auf Rügen und in Pommern ganz Griechisch zeigt; wie nach *Herodot* eine Griechische Stadt von Flüchtlingen vom Pontus Euxinus her mitten im Lande der Gelonen in Scythien zum Handel mit dem höhern Norden des heutigen Russlands erbaut war, und wie die grossen Flüsse selbst, die Düna, Newa, Wolga, der Dnjeper und Don, auch natürliche Strassen vom nördlichen Meeresgestade nach den von Griechen wimmelnden Gestaden des Pontus Euxinus mit geringen Unterbrechungen für den Landtransport, bildeten: so ist die Erklärung, wie die Griechischen Münzen hierher kommen, gewiss nicht schwierig. Die Zeit, wann der Seeweg hierher gefunden wurde, scheint die des *Pytheas* (Beil. B.), kurz vor *Alexander d. Gr.*, zu sein, weil von einer frühern Seefahrt nach unsern Küsten bei den Alten sich keine Nachricht findet; und die Münzen, welche wir hier gefunden haben, scheinen dies zu bestätigen, indem die meisten an den *Küsten* gefunden sind, und da sie keine *Quadrata incusa* mehr haben, wodurch sie sich als die *jüngern* jenem grossen Münzpfunde von Szubin anschliessen. Die hier gefundenen Münzen sind folgende:

A. Alt-Griechische.

Den 7. Januar 1820 wurde in der Curländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst ein Bericht über mehrere in einem Grabhügel bei Koltzen, am hohen Meeresufer bei Peterscapell am Rigischen Meerbusen, c. 40 Werst N.N.O. von Riga, vor mehreren Jahren von einem Bauern in einem 6 Fuss hohen Hügel gefundene Griechische Alterthümer vorgelesen, und der Fund dem Vereine übergeben. Unter diesen Gegenständen, welche ich Tab. 21. abgezeichnet liefere¹⁾, befanden sich auch:

1) Ueber den Fundort und den frühern Besitz berichten genauer die Jahresverhandlungen der Curländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst, Mitau 1822. S. 28 — 31. Der Bericht ist von dem Grafen v. *Mellin*, damaligem Besitzer des Gutes Koltzen, der auch den Fund dem Curländ. Vereine schenkte. Ob indess alle Tab. 21. dargestellten Gegenstände mit den Münzen und der Griech. Bronze in einem und demselben Grabe gefunden sind, ist ungewiss. Der Bericht sagt nichts darüber. Wahrscheinlich nicht, da diese auch Zinn enthalten sollen (General-Bericht und Beil. F.).

1) *Bayer de numo Rhodio in agro Sambieni a. 1708 prope Fischhausen reperto. Cf. dessen Opuscula. Halae 1770. S. S. 380 etc. Bayer hielt sie für Rhodisch, es war aber eine von Neapel. cf. Comment. Ac. Petrop. XV. Cl. hist. VI.*

2) Ueber mehrere im Grossh. Posen in der Nähe der Netze gefundene uralte Griechische Münzen vom Dr. *K. Levezow*. Berlin 1834.

1) Eine Bronzemünze des *Demetrius Poliorcetes*, gefunden in Peterscapell bei Koltzen. Av. Profilkopf des Königs mit dem Diadem und einem Horn über der Stirn. \Re *ΛΑΣΙΑΕΩΣ ΔΗΜΗΤΡΙΟΥ*. *A. Poseidon* unbekleidet, den rechten Arm auf seinen Schenkel stützend, in der Linken den Dreizack. *Mionnet T. 1. p. 579. Nr. 841.* Nur ist die bei *Mion.* abgebildete von Silber und etwas kleiner. Auch bei *Eckhel* findet sich eine solche Münze von Bronze nicht. Sie ist aus den Jahren 294 — 287, und dargestellt Tab. 21. Fig. 5.

2) Eine wohlerhaltene Tetradrachme der Insel *Thasos*. Av. Profilkopf des *Dionysos* mit Epheuranken. Nach hinten mit einem Widderhorn. \Re *ΗΡΑΚΛΕΟΣ ΣΩΤΗΡΟΣ ΘΑΣΩΝ*. *Herkules* unbekleidet, stehend, in der Rechten die Keule, in der Linken die Löwenhaut. Beschrieben bei *Eckh. D. N. Vet. Vol. II. p. 54.* Unsere Münze ist abgebildet Tab. 21. Fig. 4.

3) Eine ähnliche aus derselben Zeit und ebendasselbst gefunden ist eingeschmolzen.

4) Eine wohl erhaltene Syracusanische Silbermünze. Av. Profilkopf der *Persephone* mit Ohrringen. Drei Fische umher. \Re Eine Quadriga, darüber drei Schenkel, das Sinnbild Siciliens. Unten *ΥΡΑΚΟΣΙΩΝ*. Die Münze ist ebendasselbst gefunden, und befindet sich jetzt im Curländ. Museo in Mitau. Sie ist abgebildet Tab. 21. Fig. 5. — NB. Die Zeit dieser Münzen und somit des ganzen Grabes setze ich, der Münze des *Demetrius Poliorcetes* zufolge, wahrscheinlich um die Zeit dieses Königs, also bald nach des *Pytheas* Entdeckungsreise an unsere Bernsteinküste. — Wenigstens folgt daraus, dass das Grab nicht aus einer frühern Zeit sein könne.

Unter den früher vom Hrn. Dr. v. *Luce* in Arensburg dem Hrn. Staatsrath *Morgenstern* für das Museum der Kaiserl. Universität Dorpat eingesendeten Griech. und Röm. Münzen befand sich auch

5) Eine schön erhaltene Bronzemünze der Stadt Panormos, gefunden in Oesel, jetzt im Museo der K. Universität Dorpat. Av. Profilkopf der *Ceres* mit einem Aehrenkranz. \Re Ein Pferd vor einem Palmbaum stehend. Ohne Inschrift. *Mion. I. p. 272* und *Suppl. I. p. 418.* Die Abbildung Taf. 56. Nr. 2.

6) Eine Kupfermünze fand ich bei Dreymannsdorf in Livland in dem alten, jetzt grösstentheils durch den Wind auseinander gewehten Begräbnishügel, die ich anfangs für eine Römische Münze hielt, dann, nachdem auch Hr. Prof. *Goebel* Griechische Legirung darin erkannt hatte, bei näherer Besichtigung als eine spätere Griech. Münze, wahrscheinlich von Cyrene, erkannte. Auf dem Averse ist ein runder Altar mit einem grossen *K* darauf; und auf der Rückseite scheint ein Füllhorn zu sein, und an der einen Seite hinaufgehend etwas undeutlich ein ... *ΑΝΑΙ* oder *ΑΙΗ*, an der andern Seite *ΩΝ*. Altar aber und *Cornucopiae*, (beide) kommen meines Wissens nur auf Cyrenaischen Münzen vor. Cf. *Rasche*, *Lexicon* s. v. *Ara* und *Cornucopiae*. Bei *Mionnet* etc. findet sich die Münze jedoch nicht, und ihr Ursprung bleibt also in Zweifel. (cf. *Chem. Anal. Beil. V.*)

7) In der Münzsammlung des Hrn. Rathsherrn *German* in Riga befindet sich auch eine Griechische Münze der Stadt *Neapolis*. Av. Belorberter Kopf des

Apollo. \Re Eine Leyer an einen Helm gelehnt. Ueber dem Helm eine Nice, unten *ΝΕΟΠΟΛΙΤΩΝ*. *Monogr. Mionnet M. Gr. et Rom. I. 249.* Die flüchtig gezeichnete Abbildung Tab. 56. Nr. 1. Sie soll bei Dorpat gefunden sein

B. Byzantinisch - Griechische Münzen.

1) *Basilus Macedo* und *Constantin VI.* (oder *Basil. II.* 976?). Sehr gut erhaltene Münze von Silber, bei Dorpat gefunden und in meinem Besitze. Av. Das fünffache Kreuz auf 4 Stufen. Rechts der Kaiser mit einer grossen Krone und einem quadrirten mit Edelsteinen geschmückten Gewande. Links ein jüngeres Gesicht mit einer kleinern Krone und blosser (ungeschmückter) Mantel. Umher *ΕΝΤΟΥΤΩΝ (ΙΩ) ΒΑΣΙΛΕΙC ΚΩΝΣΤ.* \Re Oben \therefore — + *ΒΑΣΙΛC ΚΩΝΣΤΑΗ. ΠΟΡΦΥΡΟΓ. ΙΙΣΤΥΒΑΣ ΠωμΑΙω* — \therefore — Sie ist vom J. 868 bis 886.

2) Ebendieselbe, noch besser ausgeprägt und erhalten, besonders auf dem Av. *NICA* vollständig. Aus Ascheraden, im Besitze des Hrn. Past. *Neuenkirchen*.

3) Ebendieselbe, gut erhalten, aus Ascheraden, im Besitze des Rigischen Musei.

4) Ebendieselbe, schlecht erhalten. Nur Spuren des Kreuzes und die Stufen desselben sind noch übrig, auch aus Ascheraden, jetzt im Besitze des Rig. Musei. — NB. Ueber diese Münzen cf. *Eckh. D. N. T. VIII. p. 245* u. *252.* *Eckhel* zweifelt, ob er sie *Basil. I.* oder *Basil. II.* zuschreiben solle. Von jenem sagt er, sie gehörten ihm vielleicht nicht: „cum neuter Porphyrogenitus dictus fuerit.“ Doch konnte *Basilus* mit Recht seinen Sohn Porphyrogenitus nennen. *Basil. II.* und *Constant. VIII.* waren dagegen nur 5 Jahre im Alter verschieden und gleich an Würde. Deshalb würde die Verschiedenheit ihrer Darstellung auf unsern Münzen nicht passen. Ich theile die Münzen daher lieber *Basilus I.* zu.

5) *Constantinus VII.* Porphyrogenitus. In einem Ascheradenschen Grabe an einer Kette gefunden. Av. *ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΥ ΠΟΡΦΥΡΟΓΕΝΕΤΟΥ ΚΑΙ ΚΑΙ ΧΩ ΕΥΣΕΒ. ΡΩΜΕΟC.* Vom Jahre 912 — 959. \Re Fünffaches, jedoch weniger geschmücktes Kreuz auf 4 Stufen (wie das des *Basil. I.*). Umher *ΙΗΣΥC ΧΡΙCΤΟC ΚΑΙ ΚΑ.* Abbildung Tab. 56. Nr. 4. Dieselbe ist in Ascheraden gefunden und jetzt in meinem Besitze. — NB. Von noch ein Paar andern in Ringen 1807 gefundenen Byzantinischen Silbermünzen lese ich in *Morgensterns geschriebenem Cataloge* der Münzen des Musei der K. Universität Dorpat II. Bd. S. 156. Ich habe sie indess noch nicht auffinden können.

6) Auch gehört hierher noch eine in Pihla auf Oesel gefundene Silbermünze, welche mir vom Hrn. Inspector *Stäker* in Arensburg nebst einer Arabischen und mehreren Angelsächsischen Münzen, eben daselbst gefunden, übergeben wurde. Diese hielt man für eine Phöniciſche; ich erkannte indess aus den Resten des Kreuzes und der 5zeiligen Inschrift auf der Rückseite, dass es eine schlecht nachgeprägte Münze des *Basil. Macedo* (Nr. 1.) sei. Abbild. Tab. 49. Nr. 1. k. Die verkehrte Inschrift hatte zu dem Irrthum verleitet. (Man vergl. meine Beilage E. Palfersche Waage S. 19).

II. Römische Münzen.

Dass die Römer die Nachfolger der Griechen auch in ihren Handelsunternehmungen waren, ist hinlänglich bekannt, und in meiner Beilage (B): „Uebersicht der Geschichte unserer Provinzen in den Heidnischen Zeiten“ auch schon entwickelt.

Der Römische Handel aber konnte auf vierfachem Wege bis zu unsern Küsten gehen. 1) Zu Lande von Carnuntum an der Donau aus auf dem von mir in meinem Archive für alte Geographie und Geschichte ¹⁾ speciell ermittelten Wege, durch das Waaghal und Polen. 2) Zur See nach dem Vorgange des *Pitheas* und anderer von den Erdbeschreibern und Historikern Roms genannten Periegeten, von denen auch *Ptolemaeus* seine Bestimmungen der Küsten bis zur Newa entlehnte. 3) Auf dem Flusswege der Düna und des Dnjeper bis nach den Städten im westlichen Theile des Pontus Euxinus, dem sogenannten Anztur-Wege der Scandinavien. 4) Auf den Flusswegen der Newa, des Ladoga, der Wolchow, Wolga und des Don nach den östlichen Gegenden des Pontus Euxinus.

Daher fanden sich denn auch in Schlesien, Polen, Preussen eine Menge von Römischen Münzen, die, wie es gewöhnlich geschieht, grösstentheils unbekannt blieben, und theils in die Schmelztiegel der Gold- und Silberarbeiter wanderten, theils ohne Bezeichnung ihrer Fundorte in den Sammlungen der Münzliebhaber vergraben wurden.

Bei Preussisch *Görlitz*, im Amte Osterode, wurden im J. 1740 nicht weniger als 1125 silberne Römische Denare gefunden (*Bock*, Nat. Gesch. Preussens Th. II. S. 117), und zwar von den Kaisern des I. — III. Jahrhunderts v. Chr., und im Dorfe Bresin, im Amte Putzig in Westpreussen, wurden 150 goldene Münzen der Byzantinischen Kaiser *Athanasius*, *Marcian*, *Zeno*, *Leo*, *Theodosius* I. J. und *Basiliscus*, im J. 1795 gefunden. (Die Protocolle darüber sind enthalten in den Jahrb. der Preuss. Monarchie, Jahrg. 1799 Bd. II. S. 298 bis 302, und in den Acten der Mohrung. physikal. Gesellschaft, Heft III. S. 159.) Noch bedeutender waren die Entdeckungen goldener Kaisermünzen dieser Zeit in d. J. 1800 und 1801 bei dem Flecken *Grossendorf* auf der Halbinsel *Hela* (*Biester*, Neue Berl. Monatschrift 1802 S. 121), von denen aber nur 4 in das Königl. Münz-Cabinet eingeliefert, die andern alle eingeschmolzen wurden. Im Jahre 1822 wurden bei dem Dorfe *Klein-Tromp*, in der Nähe der Stadt Braunsberg, wieder 97 goldene, zum Theil seltene Kaisermünzen ausgepflügt, von denen die älteste eine Münze des *Gordian* war, (c. 232), und die meisten dem *Arcadius*, *Honorius* und *Theodosius* II. gehörten; die jüngsten waren vom *Marcian* und seiner Gemahlin *Pulcheria* (450 — 457), während jener erstgenannte Fund bei Bresin bis zum Jahre 477 nach Chr. Geb. ging.

Ueber die früher in Preussen und Polen gefundenen Münzen schrieb der Akademiker *Bayer* in St. Petersburg eine gelehrte Abhandlung: „De numis Romanis in Prussia repertis“. Es waren Münzen von *Nero*, *Domitian*, *Julia Mamaea*, *Hadrian*, *Antoninus Pius*,

H. Aurel. Antonin., *Aurel. Verus*, *Crispina*, *Alexander Severus*, *Gordian*, *Philippus Arabs*, *Gallienus* und *Aurelianus*, besonders bei *Memel*, wo 90 Münzen gefunden waren, theils im Sande, theils in einer Urne.

Von den in Schlesien gefundenen Münzen habe ich in meiner *Budorgis* gesprochen ¹⁾. Die Hauptfundörter sind *Massel* im Fürstenthum *Oels* (mit Münzen von den Römischen Familien der Republik bis *Aurelian*, besonders häufig aber von den *Antoninen* und *Commodus*); *Laskowitz* bei *Breslau* (*Trajan* und *Antoninus Pius* und *Aurel. Anton.*); *Kreisewitz* (*Constantin*, *Constantius* und *Valens*); *Ratibor* (*Eburum* des *Ptolem.*), und *Himmelwitz* (ein *Trajan* von Silber). Diese Römisch. Kaisermünzen, zu denen noch viele in *Gothland* gefundene (*Bayer* l. c. p. 457) kommen, wurden bedeutend vermehrt durch einen grossen Fund von sehr vielen Römischen Münzen bei *Königsberg*, worüber der Professor *Schubert* in *Königsberg* der Berliner geograph. Gesellschaft Bericht abstattete. Die meisten waren gewiss auch hier in den Küstengegenden und zwar von der Halbinsel *Hela* bis *Memel* hinauf, und hauptsächlich aus den Zeiten *Trajans*, *Hadrians* und der *Antonine*. An diese Funde bei *Memel* schliessen sich unsere Entdeckungen an.

Verzeichniss der in den Ostseeprovinzen gefundenen Römischen Münzen.

(Abbildung Tab. 56).

Im Anfange dieses Jahrhunderts sandte der Hr. Dr. *v. Luce* 16 Griechische ²⁾ und Römische Münzen, welche auf *Oesel* gefunden waren, an den Hrn. Staatsrath *Morgenstern* für das Museum der Dörptschen Universität, wo sie anfangs in ein Brett besonders eingefügt wurden mit der Ueberschrift: „Numi XVI. Graeci et Romani reperti in agro Osiliae insulae“, später aber den übrigen Münzen einrangirt wurden. Ich bemühte mich vergeblich, sie alle aus diesen herauszufinden, nur ein Theil derselben liess sich aus den Catalogen wieder entdecken, indem dieselben als Geschenk des Hrn. Dr. *v. Luce* und als auf der Insel *Oesel* gefunden bezeichnet waren. Diese bezeichne auch ich mit: „*Oesel*“ und „*M. Univ.*“. Leider gelang es mir nicht, den Fundort auf *Oesel* selbst genauer zu ermitteln. Andere, und zwar den grössten Theil der hier vorgekommenen Römischen Münzen, fand ich 1838 in den Händen des Regierungsraths *v. Dietrichs* in *Mitau* ³⁾. Diese waren alle von Silber und seiner Versicherung zufolge in dem alten Begräbnishügel von *Kapsehten* bei *Libau* gefunden. Sie gehen von *Augustus* bis *Trajan*. Im *Mitauer* Museo fand ich auch von dort eine Römische Bronzemünze (bez.

1) *Budorgis* oder Schlesien zu den Zeiten der Römer von *F. Kruse*. Leipz. 1819. Aus *Büschings* wöchentl. Nachrichten Bd. IV. besonders abgedruckt.

2) An Griechischen Münzen soll nach Versicherung des Hrn. Staatsraths *Morgenstern* nur eine darunter gewesen sein, die von *Parthos*, welche Tab. 56. Nr. 2. abgebildet ist.

3) Diese bezeichne ich durch *Kaps. v. Diet.*

Kaps. M.) Bei meiner Reise im J. 1859 fand ich selbst an derselben Stelle noch mehrere, sowohl Bronze- als Silbermünzen, und andere waren von dem Besitzer des Gutes, Hrn. Notaire *Schaack*, oder dessen Kindern gefunden, und wurden von demselben mir gütigst geschenkt, so wie derselbe mir noch kürzlich eine dort im J. 1841 gefundene Bronzemünze des *Philippus Arabs* gütigst überliess. Diese ist hier Nr. 55 verzeichnet. Ich bezeichne diese durch „Kaps.“ und weil sie jetzt in meinem Besitze sind, durch „*Kruse*“. Sie sind grösstentheils aus der Zeit der *Antonine*, gehen aber von *Trajan* bis *Philippus Arabs*. Mehrere Kupfer- und Silbermünzen wurden auch im Mitauschen Museo aufbewahrt, von welchen ich im J. 1859 leider noch nichts erfuhr. Sie sind fast alles aus der spätern Zeit von 269 — 364, und nur ein *Antoninus Pius* vom J. 165 (Nr. 24) ist darunter. — Ausserdem sollen noch einige vorgekommen sein, worüber ich nachher sprechen werde. Vielfach erhalten die hiesigen Silberarbeiter Römische Münzen von den Bauern, die dann sogleich eingeschmolzen zu werden pflegen. Möchte man doch vor dem Einschmelzen sich jedesmal bemühen, eine Zeichnung davon zu nehmen, und genau den Fundort zu ermitteln.

Die mir bekannt gewordenen, hier gefundenen Römischen Münzen sind folgende:

1) Aus der letzten Zeit des *Augustus* oder sogleich nach seinem Tode (c. 15 p. X.) geprägt eine Bronzemünze von *Augustus*. Oesel. M. Univ. Av. Cap. *Augusti* DIVVS AVGVSTVS PATER. R Ara S. C. in area; infra PROVIDENT. Nach *Eckhel* D. N. VI. p. 428 soll es ein Kopf mit der Strahlenkrone sein, was aber auf dieser Münze nicht zu erkennen ist. Nr. 5.

2) V. J. 54 p. X. *Tiberius*, Bronzemünze d. *Tib.* Oesel. M. Univ. Av. Caput *Tib.* laureat. (Ti Cae) SAR DIVI AVG F AVGVST IMP. VIII. R Caduceus alatus inter S. C. TRIBVN POTEST XXXVI. PONT (if max.). *Eckhel* VI. p. 197 u. 198. Nr. 6.

3) A. 44. Ein *Claudius* von gelber Bronze. Oesel. M. Univ. Av. Caput laur. (Ti Claud) IVS CAESAR AVG. P. M. TR. P. IMP P (p). R Intra coronam quernam EX S. C. OB CIVES SERVATOS. *Eckh.* VI. p. 259. Nr. 7.

4) A. 78. Ein *Domitian* (?) von rother Bronze. Oesel. M. Univ. Av. Caput laur. CAESAR AVG F DOMITIANVS COS. VI. R Figura muliebris gradiens d. florem s. vestem sublevans in area S. C. Sie gehört zu *Eckh.* D. N. VI. n. 575²). Nr. 8.

5) A. 98. Ein *Trajan* von Bronze. Oesel. M. Univ. Av. Cap. laur. IMP CAES NERVA TRAIAN AVG GERM. P. M. R Vict. gradiens alis elatis d. clipeum cum inser. S. P. Q. R. s. vestem levans. TR POT (c) OS II. In area S. C. *Eckh.* VI. 412. Nr. 9.

6) A. 114. (?) Ein *Trajan* von Bronze, sehr zerfressen vom Rost. Kaps. *Kruse*. Av. *Trajan*i caput laur. (Imp) TRAIANVS AVG (Germ. Dac. Tr. P. Cos.

VI. P. P. R Mulier stans l. cornucopiae d. gubernaculum. Sie gehört zu *Eckhel* VI. p. 452 u. 453, und kömmt der Münze des Dorp. Musei Nr. 179 am nächsten. Doch ist nicht alles klar. Nr. 10.

7) A. 115. Ein *Trajan* von Silber, von mir selbst gefunden in Kapselthen. *Kruse*. Av. Caput laur. Die Umschrift sehr abgerieben. Deutlicher auf einem ähnlichen Exemplare der Dörpt. Univ. Nr. 152. IMP. CAES NER. TRAIANO OPTIMO AVG GER DAC. R Genius nudus d. pateram s. spicas P. M. TR POT CONSVL VI. P. P. S. P. Q. R. cf. *Eckhel* p. 457. Nr. 11.

8) A. 118. (?) Ein *Hadrian* von Bronze, sehr vom Roste zerfressen. Kaps. *Kruse*. Av. Caput (laur.). Die Epigraphie, wie es aus dem ähnlichen Reverse bei *Eckh.* (VI. p. 476 Lit. C.), und nach der ähnlichen Münze des Dorpat. Univ.-Musei Nr. 185 wahrscheinlich ist, war. Av. IMP. CAES TRAIANVS HADRIANVS AVG. R Mulier sedens, d. Gubernaculum s. cornucop. Die Umschrift ist auch hier nur nach den angegebenen Münzen zu restituiren. PONT. MAX. TR. POT COS. II. infra FORT RED (uci). Nr. 12.

9) A. 118. (?) Dieselbe Bronzemünze auf der Vorderseite noch mehr vom Roste zerfressen, der Typus auf der Rückseite deutlicher. Nicht von mir abgebildet. Gefunden in Kapselthen. *Kruse*.

10) A. 119. Ein *Hadrian* von Silber. Kaps. *Kruse*. Av. Cap. laur. (Imp.) CAESAR TRAIAN HADRIANVS AVG. R Mulier sedens d. Victoriolam s. in sella reclinata P. M. ... C(o)S III. infra SAL. AVG. *Eckh.* D. N. VI. p. 476 u. 478. Nr. 15.

11) A. 119. Ein *Hadrian* von Silber. Kapselthen v. *Diet.* Dieselbe Münze.

12) A. 119. Ein *Hadrian* von Silber. Kaps. v. *Diet.* Av. Caput imperat. HADRIANVS AVG COS III. P. P. R Mulier stans s. cornuc. d. extensa. (Concord) DIA. Nr. 14.

13) A. 140. Ein *Antoninus Pius* von Silber. Kaps. v. *Diet.* Av. Cap. laur. (Anto)NINVS AVG PIVS (P. Imp. Tr. P. Cos III.). R Mulier stans d. (biancem?) s. hastam („Aequit. Aug.“). Ein besseres Exemplar findet sich in dem Dorp. Univ.-Museo. Nr. 177. *Morgenst.* cf. *Eckh.* D. N. VII. 12. Nr. 15.

14) A. 141. *Faustina* sen. von Silber. Kapselthen v. *Diet.* Av. Caput nudum DIVA FAV(stina). R Pavo gradiens („Consecratio“). Deutlicher alles auf einem Exemplare des Dorp. Univ.-Musei und *Eckh.* VII. p. 53. u. 59. Nr. 16.

15) A. 148. *Antoninus Pius* von Silber. Kaps. v. *Diet.* Av. Caput laur. ANTONINVS PI(us) TR. P. XI.). R Mulier stans d. pateram sup. altare. Die Umschrift abgerieben; wahrscheinlich die bei *Eckhel* befindliche LIBERALITAS AVG. *Eckh.* VII. p. 18. Nr. 18.

16) A. 155. (?) *Antoninus Pius* von Silber. Kaps. v. *Diet.* Av. Cap. laur. ANTONINVS AVG PIVS. P. P. TR. P. XVI. R Mulier stans ante aram d. pateram s. hastam. Die Inschrift COS IIII ist deutlicher auf einem Exemplare des Dorp. Univ.-Musei Nr. 201. *Morgenst.* cf. *Eckh.* D. N. VII. p. 22. Doch sind nach *Eckhel* alle Münzen von diesem Jahre ungewiss („incerta omnia hujus anni“). Nr. 19. a.

1) Ich bezeichne diese durch „Bornsmünde. Mus. Mit.“

2) Hr. Staatsrath *Morgenstern* hatte sie im Cataloge zuerst dem *Vespasian*, später dem *Domitian* zugeschrieben. Sie ist sehr durch Rost beschädigt und auch mir noch zweifelhaft.

17) A. 135. (?) *Antoninus Pius* von Silber. Kaps. v. Diet. Av. Caput laur. ANTONINVS AVG PIVS TR P XV(I). R Mulier stans d. extensa s. altari imposita. Die Epigraphe ist abgerieben; wahrscheinlich war sie LIBERALITAS AVG. cf. *Eckh.* l. c. p. 22. Nr. 19. b.

18) A. 134. (?) *Antoninus Pius* von Silber. Kaps. v. Diet. Av. Cap. laur. ANTONINVS AVGVSTVS. R Justitia d. bilancem, s. hastam CO(s) III. Die Epigraphe ist leserlicher auf einem Exemplare des Dorpat. Univ.-Musei Nr. 191 des *Morgensternschen* Catalogs. Obgleich nach *Eckh.* die Münzen dieses Jahres auch ungewiss sind: so scheint sie mir doch hierher zu gehören. Cf. *Eckh.* D. N. VII. p. 22 u. 23. Nr. 20.

19) A. 131. (?) *Antoninus Pius* von Silber. Kaps. v. Diet. Av. Cap. laur. ANTONINVS AVG PIVS. . . . R Mulier stans d. bilancem (?) s. cornucopiae COS (III?). Nr. 21.

20) A. 167. (?) *Antoninus Pius* von Bronze, mit der Bemerkung *Morgensterns*: „Donum Heinrichsenii praeceptoris scholae Werroensis; atque in illo Livoniae oppido repertus dicitur numus“ cf. *Morgenst.* Progr. Praelect. a. 1854. 1. sem. p. XV. Jetzt im Dorpat. Univ.-Museo. Av. Cap. laur. (ANTO)NINVS AVG PIVS P. P. R Mulier stans d. elata s. vestem ex humero pendentem tenens. TR. POT. COS. III. Sie fehlt bei *Eckhel.* Nr. 22.

21) A. 162. *M. Aurel.* von Silber. Kaps. v. Diet. Av. Cap. laur. IMP. M. ANTONINVS AVG. R. Mulier sedens d. extensa s. in sellam innixa. CONCORD AVG. TR. P. XVII (Cos III). *Eckhel* hat dieselbe Inschrift, aber einen andern Typus, D. N. VII. p. 49. Eine ähnliche findet sich im Museo der Dorpat. Univ. Nr. 226 des *Morgenst.* Catalogs. Nr. 23.

22) A. 163. *M. Aurel.* von Silber. Mit mehreren andern Münzen der spätern Röm. Kaiser vom J. 269 bis 364 bei Bornsmünde bei Bauske gefunden, und jetzt im Mitauer Museo. Av. Cap. laur. M. ANTONINVS AVG (ARMENIACVS). R Salus Augustorum, serpente ab ara adsurgente ex patera pascit, s. temonem. Die hier abgeriebene Inschrift war wahrscheinlich SALVTI AVGG TR. P. XVI. Cos III. cf. *Eckh.* VII. p. 49. Nr. 24.

23) A. 166. *M. Aurel.* von Silber. Kaps. v. Diet. Av. Cap. laur. M. ANTONINVS AVG (ARM)ENIACVS. R Mulier ante aram ignitam sacrificans PIETAS AVG. TR. P. XX. COS III. Ein deutlicheres Exemplar befindet sich in dem Dörptschen Univ.-Museo Nr. 259. *Morgenstern.* cf. *Eckh.* VII. p. 51. Nr. 25.

24) A. 167. *M. Aurel.* von Silber. Kaps. v. Diet. Av. Cap. laur. M. ANTONINVS AVG. ARM. PARTH MAX. R Mulier stans d. extensa, s. cornucopiae. Die Inschrift auch bei *Eckh.* VII. p. 52. Der Typus nicht bei diesem Jahre. Nr. 26.

25) A. 167. *M. Aurel.* von Silber. Kaps. v. Diet. Av. Cap. laur. M. AVREL ANTONINVS AVG. R Mars gradiens s. tropaeum humeri impos. d. hastam transversam PARTH COS III. . . . Dass diese Münze, welche bei *Eckh.* fehlt, ungefähr aus dem Jahre 167 sein müsse, ergibt sich daraus, weil *M. Aurel.* erst

im J. 166 den Titel Parthicus erhält. cf. *Eckh.* VII. p. 51. Nr. 27.

26) A. 168. *M. Aurel.* von Silber. Kaps. v. Diet. Av. Cap. laur. M. ANTONINVS AVG TR P. XXIII. R Mulier stans d. coronam s. hastam FELICITAS AVG COS III. Die Inschrift auch bei *Eckh.* D. N. VII. p. 57; aber ein anderer Typus. Nr. 28.

27) A. 176. *Faustina jun.* von Bronze. Sie soll in Riga tief in der Erde gefunden sein, und ist im Besitze des Hrn. Rathsherrn *German* in Riga. Av. Cap. nudum, nodo convoluto. FAVSTINA AVGVSTA. R Mulier stans FECVND. AVGV(stae). *Eckh.*, der jedoch diese Münze nicht beschreibt, sagt (VII. p. 78): „Fecunditatem suam Faustina prolium numero abunde probavit, utinam et perinde fidem in maritum.“ Sie war die Gemahlin des *M. Aurel.* — Die Abbildung, welche ich auf der Reise nur flüchtig machen konnte, findet sich Nr. 17.

28) A. 179. *M. Aurel.* von Silber. Kaps. v. Diet. Av. Caput laureat. M. AVREL ANTONINVS AVG. R Mulier in sella sedens d. gubernaculum s. cornucopiae TR P XXXIII IMP X COS III. P. P. Die Epigraphe bei *Eckh.* VII. p. 65., der Typus nicht. Nr. 29.

29) A. 179. *Commodus* von Silber. Kaps. v. Diet. Av. Cap. laur. (L A)VREL COMMODVS AVG. R Victoria sedens d. coronam s. cornucopiae TR P. III IMP. III. COS II. P. P. Die M. ist bei *Eckh.* VII. p. 103 und auf dem hiesigen Museo der Univ. eine ähnliche Nr. 270 des *Morgensternschen* Cataloges. Nr. 30.

30) A. 179. *Commodus* v. Silber. Kaps. v. Diet. Av. Cap. laur. (IMP) L. AVREL COMMODVS COS. . . . R Mulier stans ante aram d. extensa s. lanceam. Die Umschrift ganz vernichtet. Der Kaiser *Commodus* nannte sich im Anfange seiner Regierung *Lucius Aurelius*, nach 180 *Lucius Aelius* (*Eckh.* VII. p. 155); und Imperator im J. 176. Daher fällt diese Münze zwischen 176 und 179. Nr. 31.

31) A. 186. *Commodus* von Silber. Kaps. v. Diet. Av. Cap. laur. (M. COM)MO(DVS) AVG P. F (BRIT). R Figura muliebris stans d. extensa s. cornucopiae. Die Umschrift ist zerstört, wahrscheinlich nach *Eckh.* die zum J. 186 gehörige LIBERAL AVG. VI. P. M. TR. P. XI. IMP. VII. COS. V. P. P. Der Titel P(ius), der hier erscheint, beginnt 184, der F(elix), der hier ebenfalls auf dem Averse vorkommt, 186 p. Chr. Daher ist diese Münze vom J. 186, von welchem Jahre *Eckhel* auch denselben Typus hat. Nr. 32.

32) A. 189. *Commodus* von Silber. Kaps. v. Diet. Av. COM. ANTO(NI)NVS AVG BRIT. Rev. Justitia d. bilancem s. gladium. TR P. XIII. IMP. VIII. Im Museo der Univ. Dorpat ist eine ähnliche, aber nicht von demselben Typus, indem sie eine sitzende Figur, in der Rechten eine Patera, in der Linken einen Speer haltend, darstellt. Bei *Eckhel* findet sich derselbe Titel, aber nicht derselbe Typus. *Eckh.* VII. pag. 120. Nr. 33.

33) A. 191. *Commodus* von Silber. Kaps. v. Diet. Av. Cap. laur. Apollo stolatus stans d. plectrum s. lyram supra columellam. Die Münze ist bei *Eckh.* VII. p. 124.

Umschrift APOL PAL(ATINO) PM. TR. P. XVI C(os)
(VI). Nr. 54.

54) A. 247. *Philippus I. Arabs* von Bronze. Kaps.
Kruse. Av. Cap. laur. IMP. IVL PHILIPPVVS AVG.
R̄ Figura stans d. coronam, s. temonem, LAET(itia)
FVNDATA, in Area S. C. Die Antica findet sich bei
Eckhel VII. 522 zum J. Chr. 247 (und 248, p. 524).
Der Revers ist nicht bei *Eckh.* Im Jahre 247 u. 248
würde aber das tausendjährige Jubiläum von Rom ge-
feiert; darauf scheint sich das LAET FVNDATA zu
beziehen. In diesem Jahre beginnt auch der Zusatz
S(enatus) C(onsultum). *Eckh.* l. c. S. 525. Dieselbe
Münze findet sich aber im Museo der Dorpat. Univ.,
und im Cataloge theilt Hr. Staatsrath *Morgenstern* sie,
wie ich glaube, mit Recht *Philippus Arabs I.* zu.
Tab. 55. Fig. a. 1. 2.

55) A. 269. *Claudius Gothicus* von Bronze. Borns-
münde. Mit. Mus. Av. Caput radiatum (I)MP. CLAV-
DIVS (AVG). R̄ Felicitas, Mulier stans d. caduceum
s. cornucopiae (FELICITAS). Dass diese Münze dem
Claudius Gothicus angehört und nicht *Claudius I.*, er-
hellte daraus, dass letzterer nur in einer ganz von die-
ser verschiedenen Münze den Titel IMP(erator) führt,
Claudius Gothicus aber fast auf allen. Der Avers findet
sich bei *Eckhel* VII. p. 471. Dem Reverse kommen
am nächsten die von *Eckh.*, l. c. p. 475, beschriebenen
Münzen des *Claud. Gothicus* mit der *Hygiea* und dem
Aesculap. Nr. 56.

56) A. 275. *Aurelian* von Bronze. Bornsmünde.
Mus. Mit. Av. Caput radiatum. IMP. AVRELIA(NVS
AVG). R̄ Figura virilis togata stans a dextris s. lanceam
et figura stolata stans a sinistris, sinistra stola involuta,
dextras jungunt. In parte ima S et stella. cf. *Eckhel*
VII. p. 450 et *Banduri* Numismata imperatt. I. p. 574.
Nr. 57. a.

57) A. 275. *Aurelianus* von Bronze. Bornsmünde.
Mus. Mit. Av. Caput radiat. habitu militari. (IMP.)
AVRELIANVS AVG. R̄ Duae figurae altera alteri cor-
nam porrigens, dextra figura militari amictu, d. coronam,
s. lanceam; sin. figura etiam militari cultu d. lanceam
s. coronam accipiens. In parte ima stella. Epigraphie
(FO)RT oder (VI)RT(us) MILITVM. Der Avers bei
Eckh. VII. p. 480. C. Den Revers hat *Banduri* Numm.
Imp. p. 576 u. 589. Nr. 57. b.

58) A. 295. *Maximian* von Bronze. Bornsmünde.
Mus. Mitau. Av. Caput rad. Epigraphie (IMP. MAXI-
MI)ANVS AVG. R̄ Figura muliebris stans d. bilancem
aut pateram; s. lanceam aut sceptrum. AEQVITAS
AVG TR P. VIII COS III. cf. *Eckh.* VIII. p. 47. et
Banduri Numm. Imp. p. 47. et quoad titulum p. 67.
Nr. 58.

59) A. 517 — 526. *Julius Crispus* von Bronze.
Bornsmünde. Mus. Mit. Av. Caput juvenile galeatum.
D. N. IVLI. S. (NOB. CAES.). R̄ Figura militaris
stans cum paludamento s. hastam sive sceptrum, d.
ramum (?). . . . FELICIT. Infra. S. M. K. Die Münze
ist fast zur Hälfte abgebrochen: so dass vom Averse
die rechte, vom Reverse die linke Seite fehlt. Der Av.
findet sich bei *Eckh.* VIII. p. 100. mit dem Zusatze

NOB CAESAR. Der Revers bei *Banduri* Numm. Imp.
II. p. 510. und *Eckh.* VIII. p. 101. Nach *Banduri* ist
auch in der Area links ein Kränzchen, rechts ein E;
und FELICI, so wie FELICIT SAECVL. . . kommt bei
letzterem vor p. 510, eben so wie unten S. M. K. —
Nr. 59.

40) A. 550. *Constantin der Grosse* von Bronze.
Pyhla auf Oesel. *Kruse*. Av. Cap. laur. CONSTAN-
TINVS AVG. R̄ In corona querna VOT. XX. Epigr.
D. N. CONSTANTIN. MAX. AVG. Infra. P. P. Die
Münze ist vortrefflich erhalten, wozu der trockene
Boden und die umgebenden Kohlen der Gräber von
Pyhla gewiss mit beitragen. Eine ähnliche Münze, nur
mit dem Zusatze S. M. H. B. unter dem Eichenkranze,
findet sich bei *Banduri*. Numm. Imp. II. p. 211. unten
links. Nr. 40.

41) A. 564. *Valentinian I.* von Bronze. Borns-
münde. Mus. Mitau. Av. Caput diadematum, margaritis
insigne D. N. VALENTINIANVS P. F. AVG. R̄ Fi-
gura paludata s. labarum d. captivum crinibus prehen-
sum rapit. In ima parte CONOB (Constantinopolis).
Epigr. GLORIA ROMANORVM. Die Münze findet sich
bei *Eckh.* Doct. Numm. VIII. p. 150. Nr. 41.

Merkwürdig ist, dass die *ältesten* der hier ver-
zeichneten Münzen sich auf der Insel Oesel gefunden
haben, indem diese von *Augustus* Tode bis *Hadrian*
gehen, dann aber die von Kapsechten bis *Philippus*
Arabs folgen, und endlich die *jüngsten* von allen weiter
im Innern des Landes bei Bornsmünde gefunden sind.
So scheint die Verbindung der Römer zuerst mit der
Insel Oesel angeknüpft, dann auf das feste Land, nach
Kapsechten in der Gegend von Libau, übergegangen
zu sein, und darauf sich auch weiter ins Land, nach
dem heutigen Bornsmünde, und vielleicht von da noch
weiter verbreitet zu haben.

Ausserdem fand ich selbst noch eine, wie es scheint,
Römische Bronzemünze, die aber durch den Rost nur
noch den Kopf auf der Vorderseite erkennen lässt, un-
ter den zum Einschmelzen bestimmten Bronzefragmenten
von Hasau, welche ich in Nord-Curland in Anzen von einem
Glockengiesser kaufte. — Eben so sollen zu Treiden,
Segewold und Doblen Römische Münzen gefunden sein,
die ich aber weder gesehen habe, noch aus hinläng-
lichen Nachrichten Anderer beschreiben kann.

III. Verzeichniss der in den Ostseepro- vinzen gefundenen Arabischen Münzen.

Unter den Alterthümern, welche in diesen Provin-
zen ausgegraben werden, nehmen die Münzen des Mittel-
alters, und unter diesen die Münzen der Muhammeda-
nischen Welt keinen geringen Platz ein. So wenig sie
auf die Ostseeländer beschränkt sind — ganz Russland
von Kasan, oder vielleicht von Perm¹⁾ bis Finnland,

1) Dieses nach *Srahlenberg* bei *Ledebur*: „über die in den

und südlich bis zur Krym, ferner Schweden¹⁾ und das östliche Deutschland haben zahlreiche Funde aufzuweisen, der sporadischen und unbedeutenden in England und Island gemachten nicht zu gedenken —; eben so ausgedehnt und noch ausgedehnter ist der Raum, aus welchem sie stammen: die Länder des Oxus und Jaxartes, des Euphrat und Tigris, Persien, Syrien, ja — was nach *Frähns* Untersuchungen nun unbezweifelt bleiben muss — Nordafrika und Spanien haben dazu beigetragen, wenn auch nicht alle in gleichem Maasse: die Oxusländer haben am meisten geliefert aus ihren Münzhöfen Schäsch (jetzt Taschkend), Balch, Bochara, Samerkand; von da im Allgemeinen je weiter nach Süden und Westen auf dem angegebenen Raume, desto weniger.

Beschränkter ist die Zeit, aus welcher sie stammen. Fast von den ersten Anfängen eigentlich Muhammedanischer Münzprägung unter dem *Ummeijaden Abdulmelik* in den letzten Jahren des VII. Jahrhunderts Christl. Zeitrechn., bis in die ersten Jahre des XI. Jahrhunderts reichen sie, also durch drei Jahrhunderte. Ummeijadische Chalifen und Abbasidische; Parsenfürsten vom Kaspischen Meere (von *Frähn* Ispehbeden benannt; ihre Münzen haben auch Arab. Schrift und Namen); die unter Harun-er-raschids Söhnen selbstständig aufgetretenen Tahiriden in Chorasán und am Oxus; die Soffariden in Persien und Chorasán; vor allen wichtig für uns die Samaniden am Oxus, in Chorasán u. s. w., lösen einander, wie in der Geschichte, so in den Münzen ab — fast kein Zeichen selbstständiger Herrschaft ward von den Dynasten so schnell gebraucht, wie das Münzrecht —; die Samaniden, meist aus den obengenannten Münzstätten bilden die bei weitem überwiegende Masse in den Sammlungen Russlands, Schwedens, Dänemarks, Preussens, Mecklenburgs (im Süden Europa's finden sie sich selten oder gar nicht); auch die Münzen der Buwehididen aus Fars u. s. w. gehören nicht mehr zu den seltenen Stücken; weit weniger häufig finden sich Münzen von den Hamdaniden, welchen Mosul und Haleb im X. Jahrhundert gehörte, von den Okailiden in Mesopotamien und Irak, welche zum Theil in die Stelle der Hamdaniden rückten²⁾; von den Merwaniden in Diarbekr und Armenia u. s. w.

Das Metall der noch vorhandenen Münzen ist fast ausschliesslich Silber, wenigstens stehen die Kupfer-

stücke (Fuls) und noch mehr die Goldstücke (Dinar) in gar keinem Verhältnisse zu den silbernen (Dirhem).

Da sich nun die Münzen Muhammedanischer Völker im Ganzen betrachtet nicht bloss sporadisch, sondern über so weite Strecken häufig, ferner in Massen zu Hunderten, ja mitunter Pudweise auf einem Flecke finden¹⁾, so ist ihre Erscheinung keine Curiosität, kein Spiel des Zufalls, der jetzt mitunter auch eine Indische Rupie in unsere Hände führt, sondern gehört als Document in die Geschichte mehrerer nordischen Völker und legt ein Zeugniß ab für das Alter des lebhaften, weit nach Asien hineinreichenden Verkehrs mit dem östlichen Europa, für welchen *Ibn-Foszlans* Reisebericht die wichtigste schriftliche Urkunde bildet; die Münzfunde bezeichnen uns die Ausdehnung der Beziehungen desselben in Asien und Europa, und zeigen uns, dass diese ost-europäischen Länder einen Reichthum an Producten besaßen, den die Asiatischen Kaufleute offenbar hauptsächlich gegen baares Geld an sich brachten.

Herr v. *Frähn* hat im *Ibn-Foszlan* (1824), und v. *Charmoy* (Mém. de l'acad. Imp. de S. P. VI Série. T. II. 1834) die Nachrichten der Araber über Russland zusammengestellt, übersetzt und commentirt; es zeigt sich, dass bei den Arabern noch wenig zu holen ist, und das Wenige, wie fabelhaft ist es, meist confus oder ganz unbrauchbar, sobald sie an die Länder westlich von der Wolga kommen. Offenbar sind die Araber nie selbst über Bolgar an der Wolga hinausgekommen. Dorthin brachte man ihnen die Waaren, die sie *kaufeten*, wie *Ibn-Foszlan* selbst bezeugt.

Eben so wenig ist anzunehmen, dass die Anwohner der Ostsee zu den Asiatischen Muhammedanern, oder auch nur an die Wolga zogen; die Asiaten empfingen, was diese Provinzen zum Handel lieferten, durch die zweite, dritte Hand, und so die Anwohner der Ostsee das Asiatische Geld durch Zwischenhändler. Es ist hier doch auch bedeutend seltener als in den östlichen Gegenden.

Aber wir haben nicht blos Asiatisches Geld, sondern, wenn auch viel spärlicher²⁾, sogar Afrikanisches und Spanisches, also von Muhammedanern an den Küsten des Mittelmeeres. Von einem Handelsverkehre mit diesen Gegenden haben wir keine Spur, wohl aber von Raubzügen der Normannen dorthin. Auch ist die Zeit, aus der wir Nordafrikanische und Spanische Münzen besitzen, sehr beschränkt, und umfasst mit sehr geringen Ausnahmen³⁾ nur die Jahre von 772 bis 805 p. Chr., also nur dreissig Jahre, d. h. eben $\frac{1}{10}$ des Zeitraumes, den die übrigen durchziehen. Weit entfernt also, einen dauernden Verkehr anzudeuten, muss ihr Vorhandensein in diesen Ländern eher dem Zufalle zugeschrieben werden; dass Nordische Seeräuber, die die Küsten Spaniens und Nordafrika's heimgesucht hatten, auf ihren Zügen durch oder in Russland sie hinterliessen; wie die Münzen

Baltischen Ländern gefundenen Zeugnisse eines Handelsverkehrs mit dem Oriente“ p. 35; jenes nach *Frähn*, dessen „topographische Uebersicht der Ausgrabungen von altem Arabischem Gelde in Russland“ im Bulletin scientifique de l'acad. Imp. des sc. de S. P. 1841. Tome IX. Nr. 20—21 wir hier im Wesentlichen benutzen.

1) Wofür zu vergleichen ist: „Aurivillius de numis Arabicis in Swiagothia repertis. Upsaliae 1775.“ Die älteste derselben war „Abdul-melik“ 698, die älteste in Polen gefundene nach *Lelewel* 777—818, in Lithauen 700. *Kruse.*

2) Die Okailiden-Münzen sind zum Theil noch Probleme, aber ihre Zahl mehrt sich. Ich selbst habe zu den von mir (im Weihnacht-Programme der Dörpt. Gymnasiums. 1838. Nr. 35. und in den Verhandlungen der gelehrten Esthnischen Gesellschaft Nr. 1. p. 70 Nr. 12) als okailidisch erkannten nun noch angekauft eine unedirte von dem ersten Emir dieser Familie, und in der Beilage am Ende mitgetheilt.

1) *Frähn* l. I. p. 315 ff.

2) Ich vermute, dass diese Münzen in den Sammlungen 500 Stück nicht übersteigen, d. h. wohl kaum $\frac{1}{100}$ der Asiatischen Münzen bilden.

3) Einige Spanische aus den Jahren 728 und 736 erwähnt *Frähn* l. I. p. 324. Nr. 17.

Ethelreds von England sich namentlich in den Ostseegouvernements so zahlreich finden.

Dieses Wenige wird genügen, um das nachfolgende von Herrn Staatsrath *Kruse* selbst aufgesetzte Verzeichniss Arabischer Münzen, welche in diesen Ostseeprovinzen gefunden sind, durch Hervorhebung der wichtigsten Gesichtspuncte einzuleiten¹⁾. Andere Fragen, wie über die Handelsartikel, gegen welche die Bewohner dieser Provinzen das Geld erwarben; über die Ursachen, welche das Arabische hier gefundene Geld ziemlich streng auf das VIII., IX. und X. Jahrhundert unserer Zeitrechnung beschränken, ferner ob daraus mit Noth-

wendigkeit auf eine Veränderung der Handelswege und Handelsverbindungen zu schliessen sei u. s. w., versuchen wir hier nicht zu beantworten. Das Verzeichniss selbst aber kann und will keineswegs auf Vollständigkeit Anspruch machen¹⁾; weder ist Alles hier geblieben, was hier gefunden worden; noch Alles hier gefunden, was die Sammlungen enthalten; das Wesentliche dabei ist also die Angabe der Fundörter und der gegenwärtigen Besitzer.

Dorpat, den 10. April 1842.

Dr. Hansen.

1) Eine ganze Anzahl von Schriften, die sich mit der Bedeutung der Münzfunde beschäftigen; führt *Frähn* I. I. p. 35 an; sie sind alle, selbst die neueste von *Ledebur* (s. oben) in Beziehung auf die Ostseeländer Russlands und Russland selbst, sehr mangelhaft und unvollständig. Um so dankenswerther ist *Frähns* oft citirte übersichtliche Darstellung; und Herrn Staatsrath *Kruse's* Verzeichniss, welche die Lücken ausfüllen.

1) Es sind bloss diejenigen aufgeführt, welche mir zugänglich wurden, so dass sie genauer durch Hrn. Dr. Hansen untersucht werden konnten. Ausserdem sind allerdings noch Tausende von Arabischen Münzen hier gefunden, die aber wahrscheinlich grösstentheils eingeschmolzen sind. *Kruse.*

I. Vor Stiftung des Russischen Reichs.

Ord.-Zahl.	Anno Christi.		Prügorf.	Fundort.	Besitzer.
1	639—815	Mehrere Chosroen- und Arab. Münzen, gef. im J. 1822. <i>Frähn, Ibn-Foszl. S. 249.</i>		Mohilev	
2	758	<i>Ommajaden M.</i> von Hescham	Wasit	c. 40 W. v. Witebsk ¹⁾	Apotheker Walcker
3	745	Merwan II.	Kufa	ibidem	idem
4	757	<i>Abbasiden M.</i> Al. Mansur	Bassra	ibidem	idem
5	762	— Al Mansur	Bagdad	Grobin	Curl. Museum
6	766	— Mehdi Muhammed		ibidem	idem
7	770—775	— Mansur oder Mehdi	ibidem	Pernau	Walcker
8	771	— Al Mansur	Muhammedia	Esthland	v. Toll
9	776	— Mehdi Muhammed	ibidem	bei Witebsk	Walcker
10	777	— idem	Bassra	ibidem	idem
11	777	— idem	Bagdad	ibidem	idem
12	781	— idem		Grobin	Curl. Museum
13	781	— idem	Bagdad	Pernau	Walcker
14	785	— idem	ibidem	Witebsk	idem
15	785	— idem	ibidem	Dorpat	Hansen
16	786	— Harun al Raschid		Ringen	Dorp. Univ.-Mus.
17	787	— idem	Bagdad	Pernau	Walcker
18	802	— idem	ibidem	Dorpat	Esthn. Ges. in Dorpat
19	804	— idem	ibidem	Pernau	Walcker
20	805	— idem	ibidem	ibidem	idem
21	806	— idem	ibidem	Witebsk	Kruse
22	805	— idem		ibidem	Walcker
23	80 ?	— idem	Bagdad	ibidem	idem
24	805	— Mamun als Thronerbe	Maden al Schasch	ibidem	idem
			Bagdad	ibidem	idem
25	806	— Harun		ibidem	idem
26	807	— idem; wegen eines Zeichens merkwürdig	ibidem	ibidem	idem
27	807	— idem	ibidem	ibidem	idem
28	809	— idem	ibidem	ibidem	idem
29	809 ?	— Amin als Thronfolger	erloschen	Esthland	v. Toll

1) Ich führe diese Münzen mit an, weil sie doch zu den westl. Gouvern. gehören. Nach den Nachrichten des Hrn. Apotheker *Walcker* in Pernau wurde diese und die folgende Münze, die bei Witebsk notirt sind, mit einer Masse von 100 Pfd. anderer Arab. Münzen, auf einem Gute der Gräfin *Bohomolig*, 40 — 50 Werst von Witebsk, c. 1821—1823 gefunden, aber fast alle eingeschmolzen.

Ordn.-Zahl.	Anno Christi.		Prügor.	Fundort.	Besitzer.
50	811	Abbasiden M. Amin	Bagdad	Witebsk	Walcker
51	812	— Mamun, als angemaasster Calif	Samarkand	Grobin	Curl. Museum
52	814	— idem	ibidem	Witebsk	Walcker
53	825	— idem	Bagdad	ibidem	idem
54	855	— idem	ibidem	ibidem	idem
55	856	— Mutasem	Isfahan	Pernau	idem
56	849	— Mutewekkil	Bassra	ibidem	idem
57	861	— idem und Mutes	Mahal Kufa	ibidem	idem
58	862	— Mustain billah	Samarkand	Witebsk	Hansen
59	861	— idem	Tiflis	Pernau	Walcker

Chalifen und Emire.

II. Nach Gründung des Russischen Reichs.

Ordn.-Zahl.	Anno Christi.	Chalifen und Emire.	Prügor.	Fundort.	Besitzer.
40	866	Abbaside. Chalif Mustain billah	Samark.	Wessnershof	Kruse
41	894	Samaniden M. Ismail ben Ahmed unter Chal. Al Mutteded billah		Wesenberg	Dorp. Univ.-Mus.
42	895	idem Emir, idem Chalif	Schäsch	Rathshof	Hansen
43	895	idem — idem —	ibidem	Wesnershof	Graf Stackelberg
44	897	idem — idem —	ibidem	Esthland	v. Toll
45	898	idem — idem —	ibidem	Mitau	Kruse
46	899	idem — idem —	ibidem	Esthland	v. Toll
47	900	idem — idem —	ibidem	Ascheraden	Neuenkirchen
48	901	idem — idem —	ibidem	Esthland	v. Toll
49	902	idem — idem —	ibidem	Grobin	Curl. Museum
50	905	idem unter Al Muktefi billah	ibidem	Wesnersdorf	Graf Stackelberg
51	905	idem idem	Balch	Ascheraden	Rig. Museum
52	905	idem idem	Samark.	Arensbad	Esthn. Ges. in Dorpat
53	906	idem idem	Schäsch	Ascheraden	Neuenkirchen
54	908	Ahmed ben Ismail Em., Chal. Muktedir billah	ibidem	ibidem	idem
55	909	Nassr I. ben Ahmed. idem Chalif	ibidem	Pyhla auf Oesel	Kruse
56	909	Ahmed ben Ismail, idem Chalif	ibidem	Rathshof	Esthn. Gesellschaft
57	910	idem Emir idem Chalif	ibidem	Wesnershof	idem
58	910	idem — idem —	ibidem	Esthland	v. Toll
59	912	idem — idem —	Samark.	ibidem	idem
60	913—932	Nassr b. Ahmed, idem Chalif	ibidem	ibidem	idem
61	916 od. 921	idem idem —	ibidem	Ascheraden	Neuenkirchen
62	918	idem idem —	ibidem	Pyhla auf Oesel	Kruse
63	915	idem idem —	ibidem	Wesnershof	idem
64	915	idem idem —	ungewiss	Rathshof	ungewiss
65	915	idem idem —	Samark.	Wesnershof	Esthn. Gesellschaft
66	916	idem idem —	ibidem	Oesel	Dorp. Univ.-Mus.
67	917	idem Muktedir billah	ibidem	Wesnershof	Esthn. Gesellschaft
68	921	idem idem	ibidem	Pyhla auf Oesel	Kruse
69	927	idem idem	Schäsch	Oesel	Dorp. Univ.-Mus.
70	954	Nuh ben Nassr Emir, Rathi billah Chalif	Samark.	Cremon	Esthn. Gesellschaft
71	955	idem idem	ibidem	Wesnershof	Graf Stackelberg
72	955	idem idem	ibidem	Grobin	Curl. Museum
73	954—35	idem idem	undeutlich	Wesnershof	Stackelb., jetzt Rig. Mus.
74	954—41	idem idem	undeutlich	bei Dorpat	Fählmann
75	958	idem idem	Schäsch	Wesnershof	Esthn. Gesellschaft
76	945	idem Mutteki lillah		ibidem	Gr. Stackelberg
77	940	Chal. Mutteki lillah und Abu Mansur s. Sohn	Kufa	ibidem	idem
78	941	idem idem	Bagdad.	Windau	Kruse
79	945	Nuh b. Nassr, Chal. Mustekfi billah	Schäsch	Rathshof	idem
80	951	idem idem	Samark.	Wesnershof	Stackelb., jetzt Rig. Mus.

Ordn.-Zahl.	Anno Christi.	Chalifen und Emire.	Prüf.ort.	Fundort.	Besitzer.
81	932	Nuh b. Nassr Emir, Mustekfi billah Chalif	Samark.	Rathshof	Kruse
82	935	idem idem	Schäsch	Dünhof	Mitauer Museum
83	951	idem idem	Bochara	Esthland	v. Toll
84	951	Buiden Münze Rokn ed Dewlet		ibidem	idem
85	952	Nuh ben Nassr Mustekfi billah	Bochara	ibidem	idem
86	955	Abdul Melik Emir. Idem Chalif	Samark.	Arensburg	Esthn. Gesellschaft
87	957	idem idem	Bochara	Ascheraden	Neuenkirchen
88	960	idem idem	Samark.	Wendau	Past. Körber
89	962	Sam. Emir Mansür (I.) Em., Mothi lillah	Bochara	ibidem	Körber. Frähn. Asia. Mu.
90	969	Mansür ben Nuh. Em., Mothi lillah Chal.	ibidem	Esthland	v. Toll
91	96?	idem idem	Schäsch	ibidem	idem
92	967	Hamdaniden Münze Seif ed Dewlet Abul Hasan und Nasir ed Dewlet	unleserlich	Dorpat	Dorp. Univ.-Mus.
		Abul Muhammed, Chal. Al. Mothi lillah			
93	985	Nuh ben Mansür Em., Tai billah Chal.	Bochara	Ascheraden	Past. Neuenkirchen
94	970	Buiden Münze v. Rokn ed Dewlet u. Assd ed Dewlet; Mothi lillah		Dorpat	Dorp. Univ.-Mus.
95	990	Okailiden-Münze v. Husam ed Dewlet	Isfahan unleserl.	Pernau ¹⁾	Walcker
96	997	Merwaniden - Münze, Abu Ali Harün ben Merwan	unleserl.	Wendau	Körber. Frähn. Asiat. Museum
97	1002	Mumhid ed Dewlet Abu Mansür (ben Merw.)	Bochara	ibidem	ibidem
98	1008	Nassr ben Ali Ilekan Chan v. Turkestan		ibidem	ibidem
99	1011	Abu Nassr Ahmed ben Merwan		ibidem	ibidem
<i>Ausserdem fanden sich:</i>					
100	95	1) Eine nur auf einer Seite geprägte Münze, welche Tab. 58. Fig. 9. genau abgebildet ist		Ascheraden	Past. Neuenkirchen
101	96	2) Eine rückwärts geprägte, grösstentheils unleserlich	Esthland	Esthland	H. v. Toll
102	97	3) Eine schlecht nachgebildete (als Schmuck oder Amulet getragene und einseitig ausgeprägte). Genau dargestellt Tab. 58. Fig. 10	Pyhla		Kruse
103	48	4) Missgeburt einer Samaniden - Münze. Auf dem Felde der Kehrseite steht das gewöhnliche: Muhammed ist der Apostel Gottes (nach Frähns handschriftl. dem Hrn. Past. Körber mitgetheilte Erklärung). <i>Kruse.</i>		Wendau	Körber. Frähn. Asiat. Museum

Noch unedirt ist endlich eine, nahe bei Dorpat gefundene und mir gehörende Münze von dem ersten Okailiden-Emir Abul Dsuwad Muhammed ben Almosajeb, mit den Namen des Chalifen Al Kader billah und des Emir al Umera Behä ed dewlet Kotb al millah Abu Nassr. — Der Prägeort (wahrscheinlich Mossul) ist verwischt, das Jahr gleichfalls; doch ergibt sich aus den Regierungsjahren der genannten drei Männer, dass dieser Dirhem zwischen 991 und 996 nach Christo geprägt worden ist.

Dr. Hunsen.

1) Vom Hrn. Apotheker Walcker aus der Nachlassenschaft eines in Pernau verstorbenen Kaufmanns erstanden; daher ist der Fundort nicht mit Bestimmtheit zu ermitteln.

IV. Angelsächsische, Anglodänische, Dänische, Alt-Schwedische und Alt-Deutsche Münzen.

Die Alt-Deutschen, Fränkischen, Angelsächsischen oder Anglodänischen und Alt-Schwedischen Münzen, von denen ich bloss diejenigen aufnehme, welche in die Zeiten fallen, in welchen das Christenthum noch nicht überall in unsern Gegenden eingeführt worden war, und welche in Heidnischen Gräbern, mitunter auch bei der Beackerung der Felder, in Menge aufgepflügt, oder in den alten sogenannten Bauerburgen zufällig aufgegraben, oder endlich bei den alten Opferstätten, an welchen die abergläubischen Bauern noch jetzt häufig Geldopfer bringen¹⁾, gefunden wurden, sind bisher sehr wenig beachtet, und grösstentheils von den Gold- und Silberarbeitern eingeschmolzen worden. Nur Einige, welche den Werth derselben für die Geschichte kannten, hoben sie auf mit Bezeichnung ihres Fundortes, wie der Hr. Past. Körber in Wendau die hauptsächlich bei Wendau auf der alten Strasse von Dorpat nach Plescau gefundenen, oder lieferten sie an das Museum der hiesigen Bibliothek ab, wie z. B. ein bei Ringen und bei Werro an der Tamula gemachter Fund hierher kam, oder vereinigten sie mit ihren Münzsammlungen auch wohl mit Bezeichnung des Fundortes, wie der Hr. Senator Glöy in Reval und Hr. Apotheker Walcker in Pernau, und erst in ganz neuer Zeit, besonders nachdem SE. MAJEST.ET unser Allergnädigster Kaiser Seine Allerhöchste Aufmerksamkeit nach der Aufdeckung der vielen Gräber in Ascheraden auch darauf gerichtet hatten, wurde auch auf die Münzen mehr Rücksicht genommen, und im Mitauer Museo, so wie in den Sammlungen der neugestifteten Gelehrten Esthnischen Gesellschaft in Dorpat vermehrten sich diese Münzen, welche aber noch Niemand vor mir zu erklären versucht, oder wenigstens in einer herausgegebenen Schrift oder sonst wo bekannt gemacht, oder mir privatim mitgetheilt hatte. Dass der würdige Hr. Past. Neuenkirchen, der die unterhalb seines Pastorats Ascheraden aufgespülten oder von ihm durch Nachgraben gefundenen Münzen dieser Classe sammelte, ist natürlich; allein dies waren sehr wenige. Eine weit grössere Anzahl von ihnen sammelte ich auf der Reise vom J. 1839, theils durch Nachgraben, wobei ich unter andern eine ganze Halskette solcher Münzen in Ascheraden am Halse einer weiblichen Leiche fand; theils durch Geschenke früher zufällig gefundener Münzen (z. B. in Arensburg, wo der Hr. Schulinspector Stäcker mir mehrere in Pylha gefundene Münzen dieser Classe gab, und in Mone, wo ich vom Hrn. Past. Schmidt viele derselben erhielt), theils durch Aufkauf vieler bei Mäkshof und auf den Inseln Mone und Oesel gefundenen Münzen bei Goldarbeitern in Reval. Andere wurden mir geliehen oder zur Erklärung übergeben, oder ich fand sie

zufällig in den alten Ruinen und Bauerburgen. Auch erhielt ich hier mehrere von einer grossen Menge solcher vor Kurzem in Wesnershof bei Dorpat gefundenen Münzen, die leider grösstentheils eingeschmolzen sind.

So wie die Griechischen und Römischen Münzen hier nicht allein vorkommen, sondern nur eine Fortsetzung der grossen Kette bilden, die an Münzfunden einerseits von den Pontischen Gewässern bis zu uns und wahrscheinlich selbst bis zur Newa sich ausdehnt, andererseits von Italien durch Deutschland, Polen und Preussen, besonders längs den Gestaden der Ostsee bis zu uns herüberreicht: so ist es auch mit den Angelsächsischen, Anglodänischen, Dänischen, Schwedischen und Deutschen Münzen seit Ludwigs d. Fr. Zeiten der Fall; denn auch von diesen Münzen wurden bedeutende Funde in Polen, Preussen, Deutschland, besonders in Pommern, und in Scandinavien¹⁾ gemacht, und die Münzkunde hat eine neue Aera gewonnen, seit man auf diese Funde sorgfältiger achtete. So fand man in Polen im J. 1775 bei Kasni unweit Warschau viele alte Münzen der Art, von denen der gelehrte *Albertrandi* urtheilte, dass sie um das Jahr 1040 nach Christi Geburt eingegraben sein müssten, und *Lelewel* bemerkt zu dieser Entdeckung: „die Münzen vor 1040 sind auch bei unsern Münzliebhabern immer sehr zahlreich, selten kommt eine Münze der spätern Zeit vor, und die spätern sind gewöhnlich aus der Fremde (nach Polen) gebracht“²⁾. Im J. 1825 fand man im Sande bei dem Dorfe Sierpov unweit Lentschitzta ebenfalls mehrere 100 dieser Münzen. Es waren Byzantiner aus dem X. Jahrhundert, Böhmische von 1057—1055, Cölnische von 1056—1059, Utrechtsche von 1027—1034, Angelsächsische von 1041 bis 1065, und Deutsche Kaisermünzen von den *Heinrichen* der frühern Zeit. Allein der bedeutendste und wichtigste Fund war der von Trzebunge bei Plock, wo im J. 1824 in dem Garten eines Dorfes über 2000 solcher Münzen gefunden wurden, von denen etwa die Hälfte durch Münzliebhaber gerettet, die andern eingeschmolzen wurden. *Lelewel* hatte Gelegenheit, ungefähr 500 Stück davon, grösstentheils in der Sammlung der Polytechnischen Gesellschaft in Warschau, zu sehen und zu untersuchen, worauf er im J. 1826 sein schätzbares Werk: „*Stare Pieniadze w roku 1824 w czerweu blisko Plocka w Trzebuniu wykopane*“, herausgegeben zu Warschau 1826, schrieb, und dasselbe mit 6 Platten mit eigener Hand sorgsam radirter Münzdarstellungen verschönerte, ehe er, hiedurch auf das Feld der Numismatik zum Glücke dieser Wissenschaft geleitet, sein noch ausgezeichneteres Werk, die: *histoire numismatique du Moyen-age* nebst Atlas, zu Paris im Jahre 1835 herausgab. Dieser Fund enthielt grösstentheils Angelsächsische und Deutsche Münzen, und

1) Ueber die Scandinavischen Münzfunde handeln an mehreren Stellen die Schriften der Königl. Gesellschaft für Nordische Alterthumskunde, und ganz neuerlich ein Festprogramm: *De prisca re monetaria Norwegiae et de numis saeculi XII. nuper repertis* scr. Holmboe 1840. Letztere sind freilich grösstentheils später, als die meisten bei uns gefundenen. Sie gehen von 1135 bis 1197. Es waren 5000 an der Zahl in Heidenmarken gef.

2) *Lelewel*, Hist. Num. du Moy. age. Par. 1835. 3. p. 109.

1) So habe ich von den Opferstätten in und bei Ermes (von denen eine Tab. 67. oben links dargestellt ist) vom Hrn. Pastor *Carblom*, welcher die heiligen Bäume umhauen liess etc., einen ganzen Sack voll Kupfergeld, welches zwischen den auf dem Opfersteine gelegten kleinen, wie lange Bröde geformten Steinen gelegen hatte, zum Theil aus den neuesten Zeiten erhalten.

eine einzige Byzantinische vom Jahre 964—969, so wie zwei Dirhems von *Moktader billah ben Motadhad*, eine *bilinguis* (aus den Jahren 909—956). Dies waren auch die ältesten der in Trzebuge gefundenen Münzen; die jüngsten gehen bis zum Anglodänischen Könige *Hardiknut* (1029—1041) hinab, und *Lelewel* ist daher der Meinung, dass dieser Schatz im Jahre 1040—1041 während des Kriegs des *Jaroslav* gegen die Masovier¹⁾, in welchem *Jaroslav* endlich den *Maslaw* zu Gunsten des *Casimir* besiegte²⁾, vergraben sei. Die meisten Münzen dieses Fundes waren Deutsche, welche einen Zeitraum von 90 Jahren umfassen, was bei den Verhältnissen Polens zu den Deutschen Kaisern zu dieser Zeit nicht Wunder nehmen kann. Die Angelsächsischen von *Edwin* (935), *Edgar* (957), *Eduard* (975), *Ethelred* (978) und *Edmund* (1015) umfassen einen Zeitraum von 60 Jahren; die Anglodänischen von *Canut* (1017) und *Hardiknut* (1040) einen Zeitraum von 25 Jahren. Ausserdem kommen Münzen von *Sithrik*, K. von Dublin (989—1029), von *Bratschislaw* von Böhmen (1057 bis 1055) und von *Stephan*, König von Ungarn (997—1058) vor; aber es scheint aus Allem zu erhellen, dass die Deutschen, Angelsachsen und Anglodänen die eigentlichen Träger dieser Münzen waren³⁾.

Ich habe mich bei der Auseinandersetzung dieses Münzfundes länger verweilt, als wegen der bei uns gefundenen Münzen nöthig zu sein scheint; allein, da wir den grössten Theil der bei uns gefundenen Münzen aus derselben Zeit herkommen sehen: so scheint mir dies doch auch ein guter Fingerzeig in Beziehung auf die Frage, wie unsere Münzen hierher kommen, zu sein.

Viele mögen zu uns von dem benachbarten Polen, andere aber von den Anglodänen und Scandinaviern herübergebracht sein, und dass letztere Deutsches Geld mit herüberbringen konnten, ist klar, da durch die Waräger so eben erst der Russische Thron gegründet war, und eben diese Waräger oder Scandinavier mit den Deutschen in der lebhaftesten Handelsverbindung standen. Das Russische Pelzwerk, theuer bezahlt im Auslande, anfangs ein Handelsartikel bloss mit den Scandinaviern, dann auch mit dem nördlichen Deutschland, besonders Hamburg, musste grosse Summen Geldes aus Deutschland und England ins Land bringen, und für dieses erhandelte man Tuch, besonders Wadmal, Waffen, Schmucksachen und unstreitig auch Salz, welches in unsern Gegenden nicht vorkommt, später vielleicht auch andere Nahrungsmittel und Geräthschaften, um sich das Leben zu verschönern.

Schon das bloss häufige Vorkommen dieser alten Münzen in unsern Heidnischen Gräbern, in unsern alten Festungen, die eine vorchristliche Zeit verrathen, und in den Feldern, ohne Beimischung spätern Geldes aus der Zeit, wo das Christenthum hierher schon übergegangen war, zeigt uns, dass die Meinung, als wenn man hier vor Einführung des Christenthums das Geld noch nicht gekannt, sondern bloss Lederstückchen statt

des Geldes gehabt, oder Tauschhandel getrieben hätte, ungegründet ist. Noch mehr aber zeigt dies die Nachricht *Nestors* von den, wenigstens bei einigen Völkern Russlands üblichen Schillingen (Schljägen)¹⁾. Auch fehlt es endlich bei den Scandinaviern nicht an Nachrichten, dass durch sie viel *Englisches* Geld mit nach Russland herüberkam²⁾, so wie das Herüberkommen vieles Byzantinischen Geldes durch *Nestor* bezeugt wird³⁾, und der Besitz Arabischer Dirhems den ältesten Russen schon durch *Ibn-Fosslan* reichlich zugesprochen⁴⁾, das Vorkommen aber von in Russland selbst unter *Jaroslav I.* geprägtem Gelde gleichfalls durch unsere Münzfunde bestätigt wird⁵⁾.

Die Geschichte lehrt, dass seit den ältesten Zeiten diese Provinzen zuerst von den Gothen, dann von den Dänen und Schweden abwechselnd beherrscht oder tributär gemacht wurden; dass diese nach *Nestor* schon bald nach Christi Geburt einen Handelsweg mitten durch Russland durch die Düna, den Dnjeper, die Newa, Wolchow, den Don und die Wolga theils nach Byzanz, theils nach den östlichen Gegenden kannten; dass auch unter den Carolingischen Kaisern schon die Idee erwachte, den Norden und fernen Osten zu christianisiren, welchen Plan der Erzbischof *Ebo* von Rheims auszuführen begann, *Ansarius* glücklicher in Scandinavien fortsetzte. Alles dies, so wie die Plünderungen Deutschlands, Frankreichs und Englands seit *Carl d. Gr.*, besonders aber seit *Ludwig d. Fr.*, durch dieselben Normänner, welche auch hierher gelangten, dann auch der Handel und die ersten Versuche der Christianisirung unserer Gegenden durch die Norddeutschen selbst, ehe noch die Christliche Religion überall feste Wurzel fasste, erklären uns hinlänglich auch auf diesen Wegen das Vorkommen der frühern Münzen des westlichen, schon christianisirten Europa's.

Jeder, welcher sich mit der Numismatik des Mittelalters beschäftigt, wird die Schwierigkeiten einsehen, welche ich bei der Bestimmung hauptsächlich dieser Münzen hatte. Manche einzelne hat mir tagelanges Nachsuchen gekostet. Erleichtert wurde mir dagegen die Untersuchung dadurch, dass das dünne Silberblech zwar überall sehr verborgen war, dass aber das Gepräge, wenigstens der Angelsächsischen Münzen noch so gut ist, als wenn diese so eben erst aus der Werkstatt der Künstler hervorgegangen wären.

Manche von den von mir unerklärt gelassenen sind auch von der Königl. Dänisch. Gesellschaft lithographirt herausgegeben, um andere Münzforscher zu veranlassen, ihre Meinungen mit darüber abzugeben. Auch ich würde dieses gethan haben, wenn mir Alles auf ein Mal herauszugeben möglich gewesen wäre. Mein Verzeichniss macht also keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Manche, mir auch noch zweifelhafte, habe ich mit aufgeführt.

1) Man vergleiche darüber meine Abhandlung über die Palfersche Waage, Beil. E. S. 26 und 28.

2) Zu *Canut I.* Zeit. *Snorro* II. S. 322.

3) *Nestor* zu den Jahren 911 und 944.

4) *Ibn-Fosslan. Frühn* S. 5.

5) Man sehe meine Abhandlung über die Palfersche Waage, Beil. E. S. 17.

1) *Nestor* zu diesem Jahre.

2) *Nestor* zum J. 1047.

3) Andere Münzfunde dieser Art sind weniger detaillirt und genau bekannt geworden.

Findet mein Unternehmen eine grössere Unterstützung von Seiten des Publikums, so werde ich die wichtigsten Münzen dieser Classe auch lithographiren lassen.

Angelsächsische und Dänische Münzen¹⁾.

A. Vor der Gründung Russlands.

Die älteste Angelsächsische Münze, welche mir hier vorgekommen ist, ist:

1) Vom J. 800 — 838? Fundort: Wendau (s.-östl. v. Dorpat). Besitzer: Past. Körber. Egbert. Av. Schlecht geprägter Kopf in einem Cirkel, links sehend. ETBERT ANGLOR...IL. Rev. Ein kleines Kreuz im Cirkel, D... TINR HEN. Diese Münze finde ich weder bei Lelewel in seiner H. N. du M. A., noch sonst wo. Ganz ähnlich ist das kleine Kreuz auf der Rückseite der Münzen dem des gleichzeitigen Kaisers *Ludwig d. Fr.* Götz, Tab. V. Fig. 25. 26. 27. Auf dem Reverse der Fränk. Münzen dieser Zeit findet sich immer der Name der Stadt DIRESTATVS, DORESTATVS, MOCONTIA, STRATISB. etc. Im Funde von Trzebunice ist die erste Angelsächsische Münze über 100 J. später.

2) A. 845. Osbert²⁾, König von Northumberland? F.: Ringen. Bes.: Dorp. Univ.-Mus.

B. Nach der Gründung Russlands.

3) A. 946—955. Edred (geschrieb.): EIDIED REX ANGLOR. Rückseite unleserlich. Bei Lelewel nicht. Fundort: Ringen. Bes.: Dorp. Univ.-Museum. Fig. 29.

4) A. 980—1014. Suen³⁾, geschrieb.: SVIN. Fehlt bei Lelewel. F.: Werro. B.: Dorp. Univ.-Mus. Fig. 50.

5) A. 989—1029. Sithric SIHTRE Rex Diftinor. F.: Werro. Bes.: Dorp. Univ.-Mus. Monet. Snubern. Münzmeister unbekannt. Keder und Fountaine kennen bloss die Münzmeister Aelfeln und Goebrend (Goldbrand nach Lelew. II. p. 94).

6) Idem. Mon. Gaerevin, Mon. Dyflin. F. bei Reval? B.: Senat. Gloy in Reval. Nach Lelewel war der Name des Münzmeisters Faereman in Dublin, hier steht aber deutlich GÆREWYN (Lelew. II. p. 94).

Ethelred II.

7) Vom I. Stempel, nach Lelewel von 978—990, mit

der Hand. Ungewiss¹⁾. Umschrift wenig leserl. Fundort: Wendau. Bes.: Körber. Fig. 28.

8) Vom II. Stempel von 978—1016. + Brustbild mit Krone. Fundort: Wendau. Bes.: Körber. Fig. 29.

9) A. Edelred R.²⁾ Neonpin. M. Lin(coln). Fundort: Werro. Bes.: Dorp. Univ.-Museum.

10) Idem. R. Ulfcetel on Lund. Fund.: Werro. In Bes. des Dorp. Univ.-Museum. Fig. 1.

11) Idem. Aelfric on Stanford. Fundort: Werro. Bes.: Dorpat. Univ.-Museum.

12) Idem. Rulatt. Mo. Lund. F.: Niggen. B.: Körber.

13) Idem. Ulfilod. M.²⁾ F.: Ringen. B.: D. U.-Mus.

14) Edelred. Nodril. Mon. Lunde. Fundort: Ringen. Bes.: Dorp. Univ.-Museum.

15) Idem. Osbothe on Dofrpi (sic). Fundort: Niggen. Bes.: Körber. Fig. 2.

16) Idem. Lodpine on Lund. Diese ist bei Becker (200 seltene Münzen. Dresd. 1825. Tab. 1. p. 24), nur liest er den Namen des Münzms. DODPINE. Bei Lelewel unbekannt⁴⁾. F. bei Reval? Bes.: Gloy.

17) Idem. Zwei andere desgleichen. Fundort: Ascheraden. Bes.: Kruse.

III. Stempel. Kreuz mit der Inschrift: CRVX, Brustbild mit der Krone und Scepter vom J. 991—1016.

18) Edelred, Rex Anglou (sic). Lipingii. Mo. Lund. Fundort: Wendau. Bes.: Körber. Fig. 4.

19) Idem. — Dahro(ld). Mo. Lund.⁵⁾ F.: Reval. Bes.: Gloy.

IV. Stempel von 994—1006. Crux duplex lunata, Behelmtes Brustbild im Mantel.

20) Edelred Rex Ang. Leofnoe. Mo. Lund. Fund-

1) Diese Münze hat die Hand des *Ethelred*, wie bei Lelew. (XII. 11.), als *Revers*; allein die Umschrift ist anders, und hier scheint die Hand den *Avers* zu bilden, da auf unserer Münze in der Umschrift der *anderen* Seite deutlich das MO(netarius): DEI... zu lesen ist. Um die Hand herum sind auf unserer Münze drei kleine Kreuze, auch ist der Name *Ethelreds* nicht zu lesen. sondern — IVEO II PVEC — ECI; , wogegen bei Lelewel der Name des „Aedelred, rex Anglo.“ deutlich zu lesen ist, so wie der Kopf des *Ethelred* rechts sehend. Auf unserer *Rückseite* ist ein grosses Kreuz mit 4 kleinen Kreuzen im Winkel. Der Name des Münzmeisters ist nicht zu lesen. Das ganze Gepräge ist den *Ethelreds* gleich. Eine der *Lelewelschen* ähnliche Münze kommt bei Becker (200 seltene Münzen etc. p. 19. Tab. 1. 26.) vor. Das Kreuz mit den 4 Kreuzchen im Winkel finde ich sonst nur in den *Venetianischen* des *Petrus Zianus* und in den *Cyprischen* vom Könige *Heinrich*, beide aus dem Anfange des XIII. Jahrhunderts. *Hände* dieser Art finden sich sonst nur auf den *Böhmischen* der Herzoge *Bracislaus* (1078) und *Boleslaus* (999); allein bei diesen ist auch der *Revers* und die Umschrift verschieden. Unsere Münze bleibt also in dubio!

2) Der Kopf des *Edelred*, links sehend, ist hier mit der *Corona radiata* dargestellt, was auf andern Münzen des II. Stempels nicht vorkommt, sondern nur auf den Münzen des V. Stempels.

3) Der Name des Münzmeisters P. VLFILOD-ON VAF (Wanting bei Oxford) kommt sonst, so viel ich weiss, bei keiner bekannt gemachten Münze vor.

4) Dieser Münzmeister fehlt auch bei Fountaine u. Keder.

5) Ähnliche bei Lelewel (II. S. 61). Allein Lelewel kennt in London bloss die Münzmeister *Godwine*, *Aethelred*, *Aelfstan*, *Burhtlaf*, *Edwine*, *Godric* u. *Escytel*. Der Münzmeister *Dahrold* scheint also noch unbekannt zu sein. Auch Fountaine u. Keder haben ihn nicht nach Lelewels Cataloge.

1) Die citirten Abbildungen beziehen sich auf die 57. Tafel, welche ich mit den Abbildungen *Sr. H. Excellenz dem Herrn Minister* zu übersenden nicht unterliess, aber in diesem Auszuge lithographirt noch nicht mitliefern kann.

2) Diese Münze, welche ich weder bei Lelewel, noch sonst wo finde, ist nur durch Lithographie darzustellen. Fig. 15.

3) Av. Der König mit behelmtem und gekröntem Haupte, in halber Figur links sehend, einen grossen Lilien-Scepter vor sich haltend. Der Bildung der Anglo-Dänischen Münze bei Lelewel (Atlas XIII. 10.) ähnlich. Die Umschrift unleserlich. Rev. Das kleinere Doppelkreuz der *Ethelreds*chen Münze vom III. Stempel. Der Name des Münzmeisters, obgleich scharf geprägt, ist nicht zu lesen, noch auch der Prägort. Man sehe über d. Münze Lelew. II. S. 66. Die Münze bei Lelew. (Pl. XIII. Nr. 10) hat einen ähnlichen Helm und ein ähnliches Doppelkreuz, aber letzteres mit *Carrée*. — Sie mag in die Zeit nach Eroberung Englands gehören.

ort: Oesel. Bes.: Esthn. Gesellschaft. Aehnliche bei Lelew. Pl. XII Fig. 14. 19.¹⁾

21) Edelred, Rex Anglo. Pulecet. Mo. Lime(rik). Fundort: Weissenstein. Bes.: Walcker in Pernau.

22) Edelred — Edelnod. Mo. Dov(er). Fundort: Werro. Bes.: Dorp. Univ.-Museum. Aehnliche bei Lelew. II. S. 61. Pl. XII. 14. 19.²⁾

23) Idem. — Edelreks. Mo. Lund.³⁾ Fundort: Wendau. Bes.: Körber.

24) Idem. — Sibdine. Mo. Lund. Fundort: Wendau. Bes.: Körber. Fig. 3. Auch dieser Münzmeister fehlt bei Lelew.

25) Idem. — Elfert. Mo. Lund. Fundort: Niggen. Bes.: Körber. Fig. 6⁴⁾.

26) Idem. — Leofric⁵⁾. Mo. Lund. F.: Ringen. Bes.: Dorpat. Univ.-Mus. Fig. 5.

27) Idem. — Huncpine. Mo. Peced. Fundort: Pernau⁶⁾. Bes. Walcker.

28) Idem. — Aelfric. Grant (chester). Fundort: Werro. Bes.: Kruse. (Fehlt bei Lelew.) Fig. 7.

29) Idem. — Elfr(ic). Linc(oln). Fundort: Ascheraden. Bes.: Kruse.

30) Idem. — Leofric. Lund. Fundort: Ascheraden. Bes.: Kruse.

31) Idem. — Leofpine. Lund.⁷⁾ Fundort: Ascheraden. Bes.: Kruse.

V. Stempel von 1014—1016. Ethelred, rex Anglo. Geharnischtes Brustbild ohne Scepter mit Krone, und auf der Rückseite Kreuz mit Carrée.

52) Edelred, rex Anglo. Leofpine. Mo.⁸⁾ Fundort: Ascheraden. Bes.: Mitauer Museum.

53) Idem. Hildulf. Mo. Egf.⁹⁾ Fundort: Ringen. Bes.: Dorp. Univ.-Mus.

54) Idem. Wulfstan. Mo. Lu(nd). Fundort: Wesnershof. Bes.: Esthn. Gesellschaft. Eine ähnliche, aber nicht dieselbe bei Lelew. XII. Nr. 15.

55) Aedelred. Edelic. Mo. Oxna(ford)¹⁾. Fundort: Werro. B.: Dorp. Univ.-Mus.

26) Idem. + B. H. NPEROHOOCO²⁾. Fundort: Wendau. Bes.: Körber. Fig. 8.

Canut 1.³⁾

37) I. Stempel. Av. Kopf mit Helm und Scepter, der Scepter mit Lilien, von den. J. 1017—1050. Rev. Doppelkreuz mit Carrée. F.: Werro. B.: Dorp. U.-Mus.

Av. Cnud Rex oder Recx Angl. Rev. Eduard on Lewege (Lewes in Sussex bei Dover). Lelew. Atl. II. Pl. XII. Nr. 24. — Fig. 15.

II. Stempel. Av. Kopf mit Helm und Scepter. Cnut Recx. Rev. Doppelkreuz in der

58) Mitte eines Cirkels, Leofpine on Cent (warabirig). Eine ähnliche bei Lelew. Atl. XII. 25, aber nicht dieselbe⁴⁾. Fundort: Werro. Bes.: Dorp. U.-Mus.

59) Idem. Leofpine on Dofr. Fundort: Werro. Bes.: Dorp. Univ.-Museum. Fig. 10⁵⁾.

40) Idem. Recx. Rev. Brid on Hestiic (Hastings). Fundort: Reval. Bes.: Gloy. Fehlt bei Lelew.

41) Idem. Leofdei on Stan(ford). Fundort: Reval. Bes.: Gloy.

42) Idem⁶⁾. Leofot on Lund. Fundort: Ascheraden. Bes.: Kruse.

45) Idem. Recx Si... on Lunden. Fundort: Ascheraden. Bes.: Kruse. (Beide von dem Halsbande in Ascheraden.)

III. Stempel. Brustbild mit Spitz-Helm und Scepter. Rev. Doppelkreuz mit 2 Kreisen in der Mitte und 4 kleinen Cirkeln in den Winkeln des Kreuzes.

44) Cnut, Rex Angl. Rev. Iceturi. Mo. Cntg oder Igeinri (Canterbury)⁷⁾. Fundort: Wendau. B.: Körber.

45) Cnut, Rex Ang. Leofot. Mon. Lund. Fundort: Ringen. Bes.: Dorp. Univ.-Mus. Fig. 9⁸⁾.

46) Idem. Leofpine. Diflino. Fundort: Pernau⁹⁾ Bes.: Walcker.

1) Becker l. c. hat eine ähnliche vom IV. Stempel, aber mit dem Münzmeister LEOFSTAN MO-CENT.

2) Ganz dieselbe, nur mit der Verschiedenheit, dass der Münzmeister sich Adelnod schreibt, fand ich in Reval in der Sammlung des Hrn. Senators Gloy. Der Münzmeister ist bei Lelewel nicht.

3) Auch dieser Münzmeister, dessen Name, merkwürdig genug, mit dem Namen des Königs viele Aehnlichkeit hat, findet sich bei Lelewel nicht.

4) Der Name des Münzmeisters ist auf der Münze eigentlich ELTEPT. Lelewel kennt beide Namen nicht.

5) Dieselbe Münze bei Lelew. Pl. II. Nr. 14., doch ist der Name des Münzmeisters MANNA. Den Namen Leofric kennt Lelewel indess auch. II. N. II. S. 62.

6) Vom Hrn. Apotheker Walcker von einem Silberarbeiter in Pernau gekauft. Der Fundort ungewiss, aber wahrscheinlich sie ist bei Pernau gefunden.

7) Diese drei Münzen gehörten zu der einem weiblichen Skelette in Ascheraden von mir abgenommenen Halskette.

8) Diese Münze ist nicht bei Lelew. Die Vorderseite wohl (Taf. XII. 15.), auch das Kreuz auf der Rückseite, aber den Namen des Münzm. liest er VNSPAL MO SCROD. Lelewel nennt übrigens einen Münzmeister Leofric S. 62.

9) Auch dieser Münzmeister, dessen Name hier ganz deutlich ausgeprägt ist, ist Lelewel, obgleich er auch Keder und Fountaine benutzte, unbekannt.

1) Eine ähnliche, aber nicht dieselbe, bei Lelew. II. p. 62, nach Fount. und Ked. Doch ist ihm der Münzmeister Edelic in Oxford unbekannt.

2) Der Name des Münzmeisters und Prägorts ist hier nicht zu lesen. Lelewel hat die Münze (Pl. XII. Nr. 15) mit der Inschrift VNSPAC MO SCROD.

3) Auch die Münzen Canuts theile ich in 5 verschiedene Stempel, welche wahrscheinlich 5 verschiedene Perioden seiner Regierung andeuten; doch wage ich diese Perioden noch nicht zu bestimmen.

4) Becker kennt einen Münzmeister Leofpine, aber nicht in Canterbury, sondern on NOR(wich) cf. l. c. n. 21.

5) Sehr ähnliche bei Lelew. XII. p. 23; allein diese ist von PEDLOS on LINC(oln).

6) Bei Lelewel kommen in Stanford bloss die Münzmeister Thuralf und Morald vor; Leofdei kennt er nicht.

7) Fehlt bei Lelewel, so wie überhaupt der Münzmeister, dessen Name hier ganz deutlich ist, sonst noch nicht vorgekommen ist. Aehnlich ist die bei Lelew. XII., 25. abgebildete.

8) Bei Lelew. (Tab. XII. Fig. 25.) ist eine ähnliche; doch ist bei ihm der unlesbare Name eines andern Münzmeisters.

9) Durch Hrn. Apotheker Walcker von einem Silberarbeiter in Pernau gekauft, daher der Fundort ungewiss. Die Münze ist in Dublin in Irland geprägt, obgleich dort ein besonderer König (Sitrik) regierte.

47) Idem. Eldgar Mo. Lund. Fundort: Reval. Bes.: Gloy. Fehlt bei Lelewel. Fount. u. Keder.

48) Idem. Aelfgar on Lund.¹⁾ Fundort: Reval. Bes.: Gloy.

49) Idem. Etsige. on Estinca (Hastings)²⁾. Fundort: Reval. Bes.: Gloy.

50) Idem. Recx. — Liping on Deod. Fundort: Mäkshof. Bes.: Kruse.

51) Idem. Leofstan on Lund. Fundort: Mäkshof. Bes.: Kruse.

52) Idem. El.... on Here(ford). Fundort: Ascheraden. Bes.: Kruse.

53) Idem. Le... pine on Dof(er). F.: Ascheraden. Bes.: Kruse.

54) Idem. Elfgr on Lund. Fundort: Ascheraden. Bes.: Kruse.

IV. Stempel. Brustbild des Königs, gekrönt mit der Lilienkrone und auf der Rückseite ein grosses Kreuz in 4 Halbzirkeln.

55) Cnut, Rex Anglo. Rev. Eildri on Lund.³⁾ Fundort: Reval. Bes.: Gloy.

56) Idem. Pihtside on Incs.⁴⁾

57) Idem. Danorum (sic) Léo... on (?) Fundort: Ascheraden. Bes.: Kruse.

58) Idem. Anglor. Durcetel⁵⁾ on Ton (Tanton). Fundort: Werro. Bes.: Dorp. Univ.-Mus.

V. Stempel. Brustbild mit der Strahlenkrone ohne Scepter. Rev. 4 Lilien in den Ecken des Kreuzes, mit je 2 Puncten zur Seite.

59) Cnut, Rex Anglo. Rev. DVRIN ONEO⁶⁾. F.: Cremon. Bes.: Esthn. Gesellschaft in Dorpat.

Harold I. Harefoot von 1036 — 1039.

Ganz das Gepräge Cnuts I., und zwar die Vorderseite vom II., die Rückseite vom V. Stempel Canuts. Gegenkönig Hardi Knut's. Nur das Brustbild des Königs ist verschieden und hat ein Scepter, einen Panzer und Schild.

60) Av. *Harold*. Rev. Eldine on Sceir (?). Münzort vielleicht HERE, welcher Ort auch unter Canut

vorkommt. Lelew. II. p. 69.¹⁾ Fundort: Ringen. Bes.: Dorp. Univ.-Museum.

Hardi - Cnut von 1059 — 1042.

61) Av. Einfaches Kreuz mit Halbmonden an der Spitze. Rev. Cirkel mit diametraler Inschrift. Fundort: Werro. Bes.: Dorp. Univ.-Mus. Nach Lelewel (II. p. 77. 7.) ein „Numus enigmaticus“. Die Inschrift ist nicht zu lesen. Nur die Rückseite erklärt Lelew. durch „Aolgin on Lincoln“²⁾.

62) Idem. Nach Lelewel. Av. Spirale ornée de feuilles, d'anneaux et de perles. Leg. XVEDHIOTIEVIE. Rev. Le champ cerné est écartelé par une croix patée vidée et clechée, écartelé elle même par cinq boules. Les traits de ses branches sont cotoyés par quatre fils de perles, courbés de la branche de la croix. Die Inschrift auf unserer Rückseite ist VOEHCFATOIL... RI^EIG. Lelewel rechnet sie zu den sonderbaren enigmatischen Münzen, die in Canterbury geprägt, die Buchstaben absichtlich entstellten und versetzten. (Lelewel II. p. 75.).

63) *Eduard der Bekenner? 1041—1066.* Pernau. Walcker. Av. Behelmter Kopf des Königs I. im Harnisch mit Scepter. + EDRAID RECX. Rev. Grosses Kreuz in den Winkeln PAC +. Umschrift: DVRTILE ON STAN(ford). Lelewel schrieb sie dem Eduard zu. Ich möchte diese Münze lieber wegen der Inschrift dem Edred zuschreiben. Becker hat keine der Art, doch hat er eine des Harald, mit der Inschrift PAX in der Mitte ohne Kreuz.

64) *Wilhelm der Eroberer. 1066 etc.* Pyhla auf Oesel. Kruse. Av. Brustbild des gekrönten Königs. Rechts seh. PILLEM. RE.. Rev. Grosses Kreuz mit Halbmonden an den Spitzen. In jedem Winkel ein kleines Kreuz von Blättern. Umschrift unleserlich. Cf. Lelewel III. p. 116.

65) *Erich IV.* Lam. 1157—1147. Pyhla. Kruse. Die Münze bei Broderus Spec. ant. rei num. Hafn. 1701. p. 74.

66) *Woldemar I.? 1157—1182.* Av. Brustbild des Königs in der Perlenkrone. OLIDENORE+PE. Rev. Doppelkreuz mit Halbmonden an der Spitze. Inschr. unleserlich. Werro. Dorp. Univ.-Mus. Fig. 14.

NB. Nach der Beschreibung und den Abbildungen in der Königl. Sammlung in Kopenhagen sind die Münzen *Woldemar's* von anderer Art. Sie ist also sehr ungewiss.

Ausser diesen fanden sich mehrere, dem Anscheine nach Angelsächsische, Alt-Schwedische, Dänische Münzen in Pyhla, Ascheraden, Pernau und Reval, die ich aber noch nicht zu placiren weiss. Dessgleichen

1) Lelewel kennt keinen Aelfgar in London, sondern bloss die Münzm. Etsige, Leofwine und Filfoedin (?) daselbst zur Zeit Canuts. Sonst hat er eine sehr ähnliche Münze. II. p. 69.

2) Lelewels Münzmeister Etsige ist in London, hier einer d. N. in Hastings, welcher Prügort, wie es scheint, bisher unbekannt war. Dieselbe Münze kommt bei Becker (i. c. p. 21.) von einem Münzmeister Etsige in SERE (vielleicht HEREFORD) vor. Es scheint daher, dass zuweilen ein und derselbe Münzmeister die Stempel für mehrere Städte schnitt.

3) Lelewel hat eine ähnliche (II. p. 68. Pl. XII. Fig. 23.), aber nicht denselben Münzmeister, welcher ihm überhaupt unbekannt ist.

4) Eine ähnliche, aber mit anderem Münzmeister.

5) Auch dieser Münzmeister ist Lelew. unbekannt. Aehnlich sind bei ihm die Namen Durewerd und Grincetel (Lel. p. 69.)

6) Die Münzen dieses Stempels sind seltener. Ich habe nur eine davon in Cremon gefunden. Die vorliegende von *Durin* aus EO (York) fehlt bei Lelew. Am ähnlichsten ist die, welche Lelew. (Atl. XII. 22.) abbildet; aber in dieser hat der König einen Scepter, und der Münzmeister ist RVLCE in LINC(oln) (Lelew. I. S. 68).

1) Diese Münze gleicht ziemlich der bei Lelew. (Atl. XII. p. 27), ist aber nicht dieselbe (cf. H. N. d. M. a. II. p. 21.). Das Kreuz ist dasselbe, aber die Inschrift HAROLDREX ist mit ganz andern Buchstaben geschrieben, und der Münzmeister ist Linne in Oxford. Der Münzmeister Eldine, welcher auf unserer Münze vorkommt, lebte in SCEIR, welchen Ort Becker (200 seltene Münzen S. 22.) für Hereford hält. Hier kommt auch dasselbe Kreuz (Tab. I. Fig. 34.), aber ein anderer Münzm. vor.

2) Es ist sehr schwer, auch diese Buchstaben herauszulesen. Lelewel mag für seine Behauptung stehen.

Wisbysche Münzen,

mit dem Bischofstabe auf dem Avers und dem Lamm und der Fahne auf dem Revers, deren Zeitalter sich auch nicht genau bestimmen lässt, bei Wendau, Dorpat, Fellin, Pernau, Reval und Ascheraden¹⁾.

Es ist hiebei zu bemerken:

- 1) dass sich in den Ascheradenschen und Cremonschen Gräbern keine Angelsächs. Münzen vor Edred II., also vor dem Ende des X. und Anfange des XI. Jahrh. und keine nach Canut gefunden haben;
- 2) dass ausser den Gräbern auf dem Felde, besonders da, wo die älteste kleine Kirche von Ascheraden gestanden hat (cf. Taf. 60. Abtheil. I. u. III. unten rechts und Abtheil. II. Plan), sich auch Münzen bis zum XV. Jahrhundert hinab fanden;
- 3) dass in der Gegend von Koltzen, Dreymannsdorf, Hasau, Kapselten und Bornsmünde, wo sich die Griechischen und Römischen Münzen gefunden haben, keine Deutsche und Angelsächsische vorgekommen sind, ein Zeichen, dass diese Gräber aus einer ganz andern Periode sind.

V. Deutsche und Frankische Münzen.

Die *Alt-Fränkischen Münzen*, schon an und für sich sehr schlecht geprägt, sind grösstentheils hier sehr wenig erhalten gefunden, und wegen ihrer Düntheit sehr verbogen und zerbrochen. Abbildungen Tab. 57.

I. Vor der Gründung Russlands.

1) A. 822 — 826. *Ebo*, Erzbischof von Rheims. Av. Kreuz, dazwischen EBO. Umschrift RHENE. Das Ende der Inschrift am Rande links, wahrscheinl. (Archiepisc), ist abgerieben. Rev. Ein anderes Kreuz mit Kreuzverzierung umher, ohne Umschrift²⁾. Fundort: Werro. Bes.: Dorp. Univ.-Museum.

1) Die Ascheradensche, welche in den Ruinen der alten zerstörten Kirche gefunden wurde, also wahrscheinlich aus dem Ende des XII. oder Anfange des XIII. Jahrhunderts ist, hat auf dem Avers einen sehr verzerrten Bischofsstab und die Legende MONETA WISBUENS. Auf der Rückseite das Lamm mit der Fahne und die Umschrift WISBVEN SIS CIVITAS.

2) In der *Köhneschen Zeitschrift für Münz-, Siegel- und Wappenkunde*, Berl. 1841. Jahrg. I. 5 u. 6. II. S. 172, wird ein Auszug aus meinen Berichten über meine Münzfunde mitgetheilt. Ich werde darin *Krause* genannt und „Bauerberg“ wird neben Arensburg als Stadt bezeichnet. Wahrscheinlich soll dies sich beziehen auf meine kurze Andeutung „Bauerberg bei Carmel“ S. 171, allein es ist mir nicht bekannt, dass Arabische Münzen in demselben gefunden sind. Von der Münze des *Ebo* steht S. 175: „Die älteste Fränkische Münze soll von *Ebo*, Erzb. von Rheims, herrühren.“ Der Verfasser scheint also daran zu zweifeln, daher hier Einiges darüber: Es ist interessant, dass unsere Fränkisch-Deutschen Münzen mit dem ersten Apostel der Scandinaavier *Ebo*, von welchem sonst, so viel ich weiss, noch keine Münze bekannt ist, beginnen. Es ist derselbe Erzbischof von Rheims, welcher unter *Ludwig d. Fr.* im Jahre 822 mit *Heriold*, dem Bruder des *Rurik*, ad terminos Nortmannorum praedicandi

II. Nach der Gründung Russlands.

2) A. 888. *Wido* oder *Guido*? Herzog von Spoleto, dann König von Italien und Kaiser. Av. Ein unförmliches Gesicht en face W(ido) I(taliae) R(ex). Rev. Tempel mit Kreuz auf der Spitze, umher HIO oder MIO¹⁾. Fundort: Wendau. Bes.: Past. Körber.

3) A. 890 — 925. *Hermann I.*, Erzbischof von Cöln. Av. HERMANNUS OARCIOPS um ein Kreuz, in dessen Winkeln VVVV. Rev. S. COLONIA. Dass es dieser Hermann I. und nicht etwa Hermann II. ist, sieht man aus der Schreibung von Colonia, welche die der Zeit Otto's I. ist. Fundort: Reval. Bes.: Gloy. Cf. Götz D. K. M. Tab. XIII. Fig. 121. 126.

4) A. 956—975. *Otto I.* Av. Kreuz mit OD(D)O. Die Umschrift ganz abgerieben. Rev. Tempel, umher CIV. Der Prägort ist erloschen. F.: Wendau. Bes.: Körber. Aehnliche bei Götz, Tab. XIV. Nr. 157. 158; aber nicht dieselbe.

5) Idem. Av. Kreuz mit einem grossen und einem kleinen Punkte in den Winkeln, OTTO R(ex). Rev. Protome eines Heiligen (?). Umschrift unleserlich²⁾. F.: Wendau. Bes.: Körber.

6) Idem. Av. Kreuz mit 4 Punkten in den Winkeln, ODO RE(X). Rev. S. Colonia. F.: Wendau. Bes.: Körber. Götz (Tab. LIII. Fig. 395.) hat dieselbe, liest aber falsch statt REX: +EX.

gratia geschickt wurde, und im J. 823, nachdem er „multos ex iis baptizaverat“ als Vorläufer des *Ansharius* zurückkehrte (*Einhardi annales* P. I. ad ann. 822 et 823). *Heriold* hatte damals den Kaiser um Beistand gegen die Söhne *Gottfrieds* gebeten, und ging 826 selbst zur Christl. Religion über. Der Name EBO in drei Winkeln des Kreuzes und das *kleine Kreuz* im vierten Winkel des grössern Kreuzes über den Namen ist zu deutlich, als dass man es verkennen könnte. An Eboracum ist aber nicht zu denken, 1) weil die ganze Münze gar keine Aehnlichkeit mit den Angelsächs. Münzen hat; 2) wegen der Umschrift *Rhene* für *Rheme* (nsium Archiep.); 3) weil ferner damals auf den Münzen der Angelsachsen der Name der Stadt nie in dem Kreuze, sondern immer als Umschrift der Rückseite geprägt wurde; 4) weil dann der Name des Königs, unter dem sie geprägt wäre, dastehen müsste, und 5) York nicht Eboracum, sondern Eofrewik um diese Zeit hiess; wer soll also nun dieser *Ebo* sein, wenn es nicht der Erzbischof von Rheims ist? — Dass aber *Ludwig d. Fr.* auch schon einigen Bischöfen und Klöstern das Münzrecht „zu ihrem Nutzen“ verlieh, habe ich in meiner Beilage E. über die Palfersche Waage S. 31 dargethan, und es ist wohl zu vermuthen, dass diesem ersten Apostel der Nortmannen dasjenige nicht verweigert worden sei, was minder verdienten Klöstern gegeben wurde.

1) Das Gepräge dieser Münze ist ganz Deutsch. Form und Grösse, wie die der *Ottonen* und *Heinriche*. Der Tempel, wie er hier auf der Rückseite erscheint, kommt schon seit *Ludwig d. Fr.* (*Götz*, Tab. XI. Fig. 53 u. 57.), bei *Ludw. III.* und *Ludwig Bosonides* vor. Was den Prägort HIO oder MIO, womit der Name anfängt, anbetrifft: so weiss ich nicht, welcher es sein kann; vielleicht Mediolanum.

2) Diese Münze ist sonst, so viel ich weiss, nicht beschrieben. Ich schreibe sie *Otto I.* zu, weil dieser allein neben den grössten Punkten in den Winkeln des Kreuzes auch kleine Punkte hat (*Götz*, Tab. XI. Nr. 66. 67. 83.). Die Münze ist sehr abgerieben und verbogen.

7) Idem. Av. Kreuz mit ODLO umschr. Rev. S. COLONIA. Fundort: Wendau. Bes.: Körber. Götz hat ähnliche (Tab. XIII. Fig. 115. 116. etc.); alle mit Colonia. Die Inschrift im Kreuz fehlt aber bei ihm.

8) A. 951. Idem und *Adelheid*. Av. Kreuz mit ODO. Umschrift ganz verwischt bis auf (RE)X. Rev. Tempel, unten AIL (Adelheid)¹⁾. Fundort: Wendau. Bes.: Körber.

9) A. 961—972. *Otto* Rex. Av. Kreuz innerhalb eines punktirten Randes ODDO RE(X). Rev. S. COLONIA. Fundort: Oesel. Bes.: Esthn. Gesellschaft in Dorp. Götz R. M. liest S. 150. ODDO — EH gewiss falsch! das R ist hier ganz gut erhalten.

10) A. 962—975. *Otto I.* Imperator. Av. Kreuz mit 4 Punkten. Umher OO do imperator AVG. Rev. S. Colonia. Fundort: Werro. Bes.: Dorp. Univ.-Mus. Götz (Nr. 118.) hat eine ähnliche auch mit dem Anfange OO im Namen des Kaisers.

11) Idem. Nur mit dem Unterschiede, dass dieses Exemplar (ot)TO statt ODDO liest. Fundort: Werro. Bes.: Dorp. Univ.-Museum.

12) Solche *Ottonenmünzen*, besonders von der Stadt Cöln geprägt, fanden sich auch in grosser Anzahl in Oesel, Mäkshof, Mone, Reval etc. Viele sind gehenkelt und scheinen wegen des Kreuzes von den ersten Christlichen Besuchern des Landes gern getragen zu sein. Daher scheint es mir auch zu kommen, dass man sie auch in *Blei* und *Zinn* zum Tragen nachbildete. Bes.: Kruse.

13) Eine solche, jedoch nur einseitige Nachbildung fand sich in Ascheraden, jedoch nicht in einem Grabe. Sie hat das Kreuz und darin deutlich OTTO. Fundort: Ascheraden. Bes.: Past. Neuenkirchen. — Eine andere fand sich in Neu-Ottenhof bei Salisburg, diese jedoch mit Nägeln in den Winkeln des Kreuzes, und umher eine unleserliche Inschrift. Bes.: Esthn. Gesellschaft. Cf. Tab. 57. Fig. 17. 18.

14) Zu diesen *Ottonenmünzen* möchte ich auch die sonderbare Münze rechnen, welche auf beiden Seiten ein Kreuz und umher MƏMƏ viermal wiederholt hat. Diese scheint Memelebe, den Lieblingsaufenthalt des Kaisers anzudeuten. Fundort: Ringen. Bes.: Dorp. Univ.-Mus. Thomsen vermuthet, dass es eine Normännische Münze sei in seiner (als Anfrage übersandten) Tafel I. Des pièces non expliquées de la collection des monnoies du moyen age. 5.

15) A. 960—990. *Erkenbaud*, Bischof von Strassburg. Av. Ein Gordischer Knoten in Form einer Pyramide, so verschlungen, dass er auch ein E, ein B und ein D bildet. ERMANN.....PS, oder ersteres

1) Diese Münze ist meines Wissens noch nirgends publicirt. Götz hat eine sehr ähnliche Tab. XI. Fig. 71. *Adelheid* vermählte sich mit *Otto* 951 nach dem Tode seiner ersten Gemahlin *Editha*, die gleichsam auf *Otto's I.* figurirt. Die Münze ist nicht abgerieben, wie man aus dem Mangel des obren Theils der Legende vermuthen sollte, sondern sie hat einen scharfen erhabenen Rand ringsumher, und muss daher schlecht geprägt sein.

ERKBNB etc. scheint es jedoch mehr zu sein. Rev. Eine Kirche mit 2 Thüren zur Seite. + ARGEN..... ciVT. Fundort: Oesel. Bes.: Esthn. Gesellschaft. Da unter den Strassburger Bischöfen kein Hermann ist, so halte ich dafür, dass diese Münze dem Bischof Erkenbaud gehört. Eine Münze dieses Bischofs kommt auch vor als eine „mit dem Gordischen Knoten auf eine ungewöhnliche Art bezeichnete“ in Rauchs Aufsätze über einen Denar Ludwigs II. vom J. 855 — 875 in Köhne's Zeitschrift für Münz-, Siegel- und Wappenkunde (Berl. 1841. 2. H. S. 49), genommen aus Berstedts Versuch einer Münzgesch. des Elsasses. Freiburg 1840. Nr. 141.

16) *Otto*, Herzog von Alemannien. Av. Kreuz, in den Winkeln Punkte, OTTO DVX. Rev. Ein Tempel, REGNA CIVITAS. Im Tempel REGI. Fundort: Oesel. Bes.: Esthn. Gesellsch. Ein ähnlicher, aber nicht derselbe bei Mader IV. n. 50. In Regensburg geprägt, als *Otto* die Stadt in Besitz hatte. Dieser *Otto* ist der Sohn Ludolfs, Enkel *Otto's I.*

17) A. 1004—1024. *Heinrich II.* Av. Kreuz mit Punkten in den Winkeln. HINRICVS REX. Rev. COLONA (für Colonia). Fundort: Werro. Bes.: Dorpat. Univ.-Mus. Aehnliche bei Götz Nr. 192, nur ist Colonia bei ihm deutlich; hier ist G für NI.

18) Idem. Av. (h)INR(icus rex). Kreuz mit vier Punkten. Rev. Kirche (Argen)T CI(vitas). Prägort: Strassburg. Fundort: Werro. Bes.: Dorp. Univ.-Mus.

19) Idem. Zu Regensburg geprägt. Götze Nr. 191, doch nicht ganz dieselbe¹⁾. Fundort: Cremon in einem Grabe. Bes.: Esthn. Gesellschaft.

20) A. 1004—1024 oder 1059—1056. *Heinrich II.* oder *III.* Av. Kreuz, darin OD:D. Rev. Tempel, AVGV TA CIVIT. Fundort: Wendau. Bes.: Körber. Unter den Heinrichsmünzen giebt es viele, welche Götz K. M. S. 62 ungewisse nennt, und die Legende um das Kreuz, so wie auch hier unleserlich ist²⁾. Auch diese gehört zu diesen unleserlichen. Ich habe sie abgebildet Tab. 57. Fig. 20.

21) Idem. Zu Br(emen) geprägt, wo unter *Heinrich III.* eine Münze war (Götz S. 59). Fundort: Ringen. Bes.: Univ.-Museum

22) Idem. Av. Kreuz. ODO. Das letzte D unendlich, fast wie O gestaltet. Rev. Tempel mit 4 Säulen. AUGUZ ta CiviT. F.: Oesel, doch nicht sicher. B.: Kruse. Die Münze befand sich unter den in Reval von mir ge-

1) Diese Münze hat den Typus *Heinrichs II.* und auf dem Av. die Umschrift vollkommen HEINRICVS REX; auf dem Rev. ein Kirchengebäude, darin ENC (Henricus) und umher in etwas verzogenen Buchstaben BEIGNV CIVITA. Cf. Götz, Nr. 248. 249. 250. 251. 252., wo Götz zweifelt, ob er sie *Heinrich II.* oder *III.* zuschreiben soll. Ich möchte diese lieber *Heinr. II.* zuschreiben wegen des Tempels mit der Inschrift ENC.

2) Es ist dies die Zeit der enigmatischen Münzen auch in England, worüber Nr. 61. u. 62. unter den Angelsächs. Münz. Die Buchstaben, wenn es welche sind, sind scharf geprägt und wenig abgerieben; allein man würde sie doch nicht lesen, und nur durch Kupferstich oder Lithographie nachbilden können.

kaufen, sehr verbogenen Silbermünzen, die wegen ihrer schlechten Erhaltung schwer genau zu bestimmen sind.

25) A. 1016. *Poppo*, Erzb. von Trier. Av. Kopf des Erzbischofs mit dem Stabe. POPPO ARCHIEP^o TREVERS. Rev. Zwei Hände 2 Lanzen in die Erde pflanzend. Oben SPERVS (Sts. Petrus). F.: Ringen. Bes.: Dorp. Univ.-Mus. Lelew. H. N. du Moyen age III. p. 179.

24) A. 1024—1026. *Conrad II.* als König. Av. Kreuz mit 4 Punkten in den Winkeln. CHVINRADVS Rex. Rev. Kirche, im Portale COLONIA; VEN PILIGRIN, Venerabilis Piligrinus. F.: Wendau. Bes.: Körber. Diese Münze ist bisher noch nicht bekannt gewesen. Erst von dem Erzbischofe Piligrin hat Götz eine Münze Nr. 217, wo Conrad schon als Kaiser (IMP) erscheint. Diese mus also vor 1027 sein. Ich habe sie abgebildet Tab. 37. Fig. 21.

25) A. 1024—1027. *Conrad II.* als König und Piligrin von Cöln. Av. Der gekrönte Kopf des Königs rechts sehend. CONRADVS REX, letzteres jedoch etwas undeutlich. Rev. Ein Tempel mit 6 Säulen (die mittlern 4 in der Mitte unterbrochen) und mit rundem Dache, oben ein Kreuz. Umschrift Sancta ColCONIA (wahrscheinlich Sancta Colonia). Auch diese Münze finde ich nirgends beschrieben. Fundort: Reval. Bes.: Gloy.

26) A. 1027—1036. *Conrad II.* als Kaiser und Piligr. Av. CONRADVS IMP. In der Mitte ein Kreuz, in dessen Winkeln PILIGRIN. Rev. Kirche mit spitzem Dache, oben ein Kreuz, das Dach von 6 Säulen getragen. Umher Sancta COLONIA. F.: Mäkshof. Bes.: Kruse. Götz p. 55. Nr. 217.

27) A. 1027—1036. *Conrad II.*, Kaiser u. Piligr. Av. Kopf des Königs CHVONRADVS IMP. Rev. Kirche mit rundem Dache, darin PILIGRIN. Umschrift Sancta COLONIA. Fundort: Werro. Bes.: Dorp. Univ.-Mus.

28) Eine ähnliche, nur Rev. keine Kirche, sondern ein Kreuz. Fundort: Werro. Bes.: Dorp. Univ.-Mus. Götz hat dieselbe Münze Nr. 217.

29) Eine ähnliche, nur im Kreuze mit retrograder Schrift PILIGRIN. Fundort: Werro. Bes. Dorp. Univ.-Mus. Tab. 37. Fig. 22¹⁾.

30) A. 1036. *Conrad II.*, Imp. Av. Kreuz, CHVONRADVS Imp. Rev. Kirche, darin COLONIA. Umher HERMAN ArchiePS. Er wurde nach Piligrin Erzbischof. Fundort: Werro. Bes.: Dorp. Univ.-Mus.

31) A. 1027—1039. *Conrad II.* Av. Kreuz mit 4 Kugeln in den Winkeln, CVNRAT unstreitig Imperator, weil ein Raum für 9 Buchstaben übrig bleibt. Rev. CICCIV, Platz für 6 Buchstaben vorher. Die Hauptbuchstaben fehlen also, weshalb der Prägort nicht zu ermitteln ist. Im Kreise ist eine kleine Kirche mit spitzem Dache und darin ein Kreuz, wie es schon auf den Münzen Otto's I. sich darin findet. F.: Mohne Bauerberg. Bes.: Past. Schmidt. Götz p. 56. Nr. 220.

32) A. 1026—1046. *Heinrich III.*, Rex. Av. Kopf

des Königs mit Krone und Scepter. Umschrift HENRICVS REX. Rev. Querdurch BRVN, umher DOCCVogA. Fundort: Werro. Bes.: D. Univ.-Mus. Ueber die Erklärung dieser Münze s. m. Götz K. M. p. 64, 65¹⁾.

33) Idem. Av. Das schlechtgeprägte Brustbild des Kaisers, gekrönt, rechts sehend. Im Felde I: NIRIC RX. Rev. Ein Kreuz in einem Cirkel, darin in den Winkeln die Typen Heinrichs II. D.: O.: Der Prägort umher, obwohl die einzelnen Zeichen deutlich geprägt sind, nicht zu lesen. F.: Reval. Bes.: Gloy. Götz führt S. 62 mehrere solche unlesbare Umschriften des Prägorts an.

34) A. 1027. *Bernold*, Bischof von Utrecht. Av. Eine Brücke, darüber TRAIECTV; Umschr. S. BERNARDVS (nicht Bernoldus, wie Lelewel hat). EBISCO-PVS (sic). Rev. Der heil. Martin mit Kreuz und Krummstab. Umschrift: + HSCSIO MARTINVS ARCB. Nach Lelewel: SCS. MARTINVS ARCBIEA. Fundort: Niggen. Bes.: Körber. Nach Lelew. II. 191. Pl. XX. 5: une des pieces épiscopales très singulières. Sein Exemplar war zu Sierpov gefunden²⁾.

35) A. 1046—1056. *Heinrich III.*, Imperator³⁾. Av. Kopf des Kaisers, HEIMIRICVS IMP. Rev. Kreuz, an dessen 4 Spitzen BONV. Umschrift DARTNAVA. F.: Werro. Bes.: Dorp. Univ.-Mus. Die Münzen dieser Art halten Mader und Götz für Münzen von Bonn; allein hier steht deutlich der Name des Prägorts, umher Dartnava, Dortmund, welches nach Götz (p. 60) auch Prägort unter Heinrich III. war. BONV muss Abbreviaturen einzelner Worte enthalten. Tab. 37. Fig. 25.

36) A. 1036—1036. *Heinrich III.* Av. Tempel mit Kreuz im Portale, an einer Seite IND—EV. Rev. MILIGIN?⁴⁾ in einem breiten Kreuz. Fundort: Niggen. Bes.: Körber.

37) A. 1036—1076. *Heinrich IV.*, Erzbischof v. Cöln. Av. Ein Kreuz, in dessen Winkeln ANNO. Umschrift HENRICVS REX. Rev. Eine Kirche mit 6 Säulen, oben ein grosses Kreuz. (Sancta) COLONIA. Fundort: Mäkshof. Bes.: Kruse. Diese Münze finde ich auch weder bei Götz, noch sonst wo beschrieben.

38) A. 1064—1075. *Salomon*, König von Ungarn. Av. Der König sitzend die Rechte erhoben, die Linke mit dem Scepter. REX SALOMONI. Rev. PANONIA. F.: Niggen. Bes.: Körber. Lelewel (H. N. M. A. Pl. XXIII. Fig. 2.) hat sie.

1) Aus Allem, was darüber geschrieben ist, ergibt sich kein sicheres Resultat.

2) *Lelewel* (l. c. S. 214) bemerkt, dass der Bischof von Utrecht seit 1027 dem heiligen *Bernardus* die Ehre angethan habe, auf den Utrechtschen Münzen zu erscheinen. In Mainz, Lüttich, Münster und Bremen erhielt er später seit 1060 dieselbe Ehre.

3) *Heinrich III.* folgte zwar schon im J. 1036 seinem Vater, allein er wurde erst im J. 1046 in Rom als Kaiser gekrönt, weshalb diese Münze erst nach 1046 fallen kann.

4) Diese Münze, welche ich nirgends beschrieben finde, und deren Prägort, welcher deutlich geschrieben ist, ich auch nicht deuten kann, möchte ich wegen des besonders gestalteten, aus Halbzirkeln geformten breiten Kreuzes für eine *Heinrich III.* gehörige halten.

1) Diese finde ich nirgends beschrieben oder abgebildet.

59) *Ecbert II.*, Herzog von Thüringen. Av. Protome des Herzogs V. ECBERTVS (Venerabilis Ecbertus). Rev. Zwei Brustbilder (Simon und Judas). DORINGVS. F.: Wendau. Bes.: Körber. Götz hat diese Münze nicht. Sie entscheidet aber sehr schön manche von ihm über Ecbert aufgeworfene Fragen, z. B. das V vor Ecbert, welches hier deutlich steht, und die Inschrift auf der Rückseite, welche Götz gar nicht hat. Abbild. Nr. 50.

Ausserdem fanden sich noch viele andere Kaiser- und Bischofsmünzen aus dem X. und XI. Jahrhundert; einige, wie es scheint, auch viel frühere, welche ich noch nicht zu erklären vermag. Auch sind mehrere Münzen der spätern Zeit, die wahrscheinlich einem der Christlichen Krieger, welche im Jahre 1225 die Burg Mone erstürmten, angehörten, von Hrn. Past. *Schmidt* in Mone theils in diesem sogenannten Bauerberge, theils in einem Grabe in Wirokül gefunden. Darunter fand ich 1) aus dem Bauerberge eine Menge vom Erzb. *Adolf* von Cöln vom J. 1193—1205; 2) Vier Stück von *Bruno IV.*, Erzb. von Cöln, vom J. 1205—1208; 3) einen Römischen Denar von *Otto IV.* und *Innocenz II.* (Lelew. III. p. 15. 16.); 4) aus Wirokül eine von *Philipp*, Erzb. von Cöln, vom J. 1167—1191, von welchen ich auch eine vom Goldarbeiter *Bauer* in Reval, die er aus Oesel erhalten hatte, kaufte; 5) von demselben mit anderm Gepräge (beide fehlen bei Lelewel); 6) Von *Otto IV.* und *Innocenz III.* vom J. 1209—1212, und 7) eine von *Engelbert*, Erzb. von Cöln, vom J. 1216 bis 1225, mit dem Stempel von Verona; 8) einen Denar von Münster, MONASTERIVM¹⁾.

Unter den vom Hrn. Past. *Schmidt* auf Oesel gefundenen Münzen besitzen wir eine vom Bischof *Simon* von Paderborn (zwischen 1255 und 1275 in Arnsberg geprägt). Der Av. zeigt den Bischof in halber Figur, in der Rechten den Bischofsstab, in der Linken die Weltkugel mit einem Kreuze. Rev. Ein dreifacher Halbzirkel, wie 2 Sterne, und in der Mitte ein Deutscher Schild. Auf dem Halbzirkel steht in der Mitte ein Thurm, links und rechts 2 Fahnen mit Kreuzen. Die Inschrift umher ist im Anfange abgebrochen und muss aus Lelewel (III. S. 255. 258.) restituirt werden civi T. ARENSBERG. Dieser Prägort kann nicht auffallen, da Simon nicht nur in Paderborn, sondern auch in Büren, Brackel, Warburg, Driburg und sogar in Volkmarsen seine Münzen prägen liess. Die Fahnen sollen nach Lelewel erst im J. 1277 von Cöln, wo sie seit dem letzten Viertel des XII. Jahrhunderts aufkamen,

übergegangen sein. Aus dieser Münze des Simon ergibt sich indess, dass sie schon etwas früher übergegangen sein müssen, wenn die Münze nicht etwa zufällig diesem Funde beigemischt ist, worauf der Umstand, dass sie *gehenkelt* ist (die andere nicht), deuten könnte.

Aus diesem ganzen Cataloge der hier gefundenen und mir bekannt gewordenen mittelalterlichen Münzen ergibt sich, was auch die Geschichte hinlänglich erläutert, dass 1) seit *Ludwig d. Fr.* bis zur Gründung des Russ. Staats nur wenig directe oder indirecte Verbindung unserer Ostseeegenden mit Deutschland und England nachgewiesen wird, wenn nicht noch mehrere Münzen aus dieser Zeit gefunden werden; dass

2) im ersten Jahrhunderte nach der Gründung Russlands vom J. 862 bis *Ethelred*, König von England, vorzüglich nur mit den Gegenden am Rhein und besonders mit Cöln die Verbindung stattfand;

3) von *Ethelred* an 978 bis *Canuts* Tod 1056 aber die lebhafteste Verbindung mit diesen Anglo-Dänischen Königen, und ebenfalls mit Cöln, weniger mit Strassburg, Regensburg, Augsburg, Trier, Dortmund, Utrecht etc.;

4) von da an aber diese Verbindung fast ganz aufhörte, bis sie endlich mit den Kriegen der Deutschen im XI. und XII. Jahrhundert wieder lebhafter wird;

5) ergibt sich aus den Angelsächsischen, Deutschen, Byzantinischen und Arabischen Münzen, die zu Ascheraden und Cremon in den Gräbern gefunden wurden, dass die Alterthümer in diesen reichen Fundorten wahrscheinlich grösstentheils aus der *Ethelred*-schen und *Canuts*-schen Zeit herrühren, und so meistens den Jahren 978 bis c. 1040 zuzuschreiben sind, d. h. auch den Zeiten des *Wladimir* und *Jaroslav*, deren beständige genaue Verbindung mit den Warägern auch aus den Russischen Chroniken erhellt. So werden denn auch wohl die übrigen diesen ähnlichen, den Heidnischen Gräbern entnommenen Waffen und Schmucksachen derselben Zeit meistens angehören.

VI. Alt-Russische Münzen.

Von Alt-Russischen Münzen ist hier nur eine, nämlich ein höchst interessanter, wohl erhaltener Srebrennik von *Jaroslav I.*, in einem Grabe bei Rathshof in der Nähe von Dorpat, vorgekommen. Darüber ist zu vergleichen Beilage D. S. 17. — Av. Ein dreispitziger Kirchen-Candelaber. Umher im Felde + ІАРОСЛАВІЕ СРЕБРО. In dem Rande, der aus 2 Perlenkränzen gebildet ist, steht А М Н Н. Rev. *Jaroslaws* Protome im Pallium, das auf der rechten Schulter mit einer runden Fibel verbunden ist. Links ein runder Schild, rechts ein Scepter, an den Seiten in Columnarschrift ОТЕ — ЗПІО. Umher in dem Perlenrande viermal ∴ Um den Kopf eine Glorie. — Gewicht 60 Gran Nürnberg. Mediz.-Gew. Der Rand ganz unbeschädigt.

Sonst kommen wohl Russische Münzen hier in Menge an vielen Orten vor, aber vorzüglich nur aus

1) Diese Münze hat auf dem Avers ein Kirchengebäude mit 3 Thürmen, mit der Umschr. MONASTERIVM. Rev. Kopf des heil. *Paulus* mit der Umschr. SANCTVS PAVLVVS. *Lelewel* setzt die Prägung dieser Münzen zwischen 1260 und 1380. Da diese aber mit denen gefunden ist, welche in dem Grabe von Wirokül waren, eine zweite auch im Moneschen Bauerberge bei den übrigen Münzen sich befand, und keine von diesen älter als 1225 ist: so scheint daraus zu erhellen, dass auch diese wohl schon im Anfange des XIII. Jahrhunderts geprägt sein muss.

den Zeiten der Restauration Russlands nach Abwerfung des Tartarischen Joches, besonders häufig von *Iwan Wassiljewitsch Grösnoj*, der hier überall Spuren seiner siegreichen Waffen zurückliess!

VII. Von Mongolischen Münzen

ist hier nur eine und zwar an dem nordwestlichen Ab-

hänge des Dombergs von Dorpat gefunden. Es ist eine bisher noch unerklärte Kupfermünze, jetzt im Besitze der Gelehrten Esthnischen Gesellschaft. Sie liegt, wie es scheint, an der Gränze der Christl. und Heidn. Zeit Dorpats, wo im Jahre 1223 Dorpat von den Deutschen erobert wurde, und zugleich ein Christlicher Bischof den *Dschingis Chan* anfeuerte, seine Horden über Russland zu ergiessen!

